

Universität Tartu
Institut für Fremdsprachen und Kulturen
Abteilung für Deutsche Philologie

Besonderheiten der jugendsprachlichen Lexik am Beispiel von Wolfgang
Herrndorfs Romans „Tschick“ und dessen Übersetzung ins Estnische
Bachelorarbeit

Verfasserin: Hanna-Lisett Lubi
Betreuerin: Anne Arold

Tartu
2019

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
1. Jugendsprache	5
1.1. Definition der Jugendsprache	6
1.2. Merkmale und Klassifikation der Jugendsprache	6
1.3. Motiviertheit in der Jugendsprache	10
1.4. Arten der Motivation	11
2. Übersetzungstheoretische Grundlagen	13
3. Analyse der Besonderheiten der jugendsprachlichen Lexik im Roman „Tschick“	17
3.1. Wolfgang Herrndorfs Jugendroman „Tschick“	17
3.2. Methodisches Vorgehen	18
3.3. Wiedergabe der Umgangssprache	21
3.4. Mittel der Expressivität	23
Zusammenfassung	31
Primärliteratur	33
Sekundärliteratur	33
Resümee	36
Anhang	37

Einleitung

Johann Wolfgang von Goethe hat in seinem Werk „Zahme Xenien I“ einen Denkspruch formuliert, der das Thema der vorliegenden Bachelorarbeit angemessen einleiten kann. Goethe gab seine Einstellung gegenüber der Jugendsprache mit folgenden Worten wieder: „Ich hör' es gerne, wenn die Jugend plappert: Das Neue klingt. Das Alte klappert.“ (Goethe 1827/1908: 71)

Den Anlass für die Themenwahl gab der Autorin der vorliegenden Arbeit das Interesse für das Übersetzen der Jugendsprache. Bei der stetigen Konfrontation mit der Jugendsprache durch Kinder- und Jugendprogramme im Fernsehen sind mehrere jugendsprachliche Ausdrücke in ihrem Wortschatz fest verankert, die Behandlung der Translation vom Jugendjargon ist für sie jedoch die erstmalige und zugleich eine Augen öffnende Erfahrung im Bereich der Translatologie.

Das Ziel dieser Arbeit ist das Wesen der Jugendsprache zu erläutern und festzustellen, wie effektiv jugendsprachliche Ausdrücke übersetzt werden können. Dabei wird der Fokus auf die lexikalischen Besonderheiten des Jargons gerichtet. Das Übersetzen der Jugendsprache ist ein wichtiges Thema, da Jugendliche aus verschiedenen Ländern die Möglichkeit haben sollten, einen übersetzten Text in derselben Weise genießen zu können, den ein Autor in seiner Muttersprache (ggf. Wolfgang Herrndorf auf Deutsch) verfasst hat. Da es im Rahmen einer Bachelorarbeit nicht möglich ist, eine umfassende Analyse des Themas vorzunehmen, ist die vorliegende Arbeit als eine Fallstudie verfasst, in der die auffälligsten Besonderheiten der Jugendsprache anhand eines Auszugs aus dem Roman analysiert werden. Für den Analyseteil wurde gerade dieses Buch wegen der häufigen Erscheinung der Jugendsprache ausgewählt. Die Analyse wurde aus der Perspektive eines potenziellen Lesers im Alter von 12 Jahren geschrieben, wobei die Übersetzerin des Romans eine etwas ältere Generation vertritt.

Die Bachelorarbeit ist in drei Hauptkapitel gegliedert. Im ersten Hauptteil werden essenzielle Definitionen angeführt sowie die wesentlichen Merkmale der Sprache der Jugend erläutert. Danach werden die Motiviertheit und Arten der Motivation vorgestellt. Das zweite Kapitel widmet sich den übersetzungstheoretischen Grundlagen und der Skopostheorie. Die verschiedenen Auffassungen gegenüber dem Übersetzen werden nach

Übersetzungswissenschaftlern wie Nord, Koller und Jäger verdeutlicht. Der dritte Teil der Bachelorarbeit konzentriert sich auf die Analyse des Jugendromans. Zuerst wird der Jugendroman selbst vorgestellt, Hintergrundinformationen bezüglich der Übersetzerin angegeben und das methodische Vorgehen der Analyse beschrieben. Die Analyse ist in zwei Unterkapitel gegliedert, wobei jeder Abschnitt eine Besonderheit der Jugendsprache im Ausgangs- und Zieltext behandelt. In der Analyse wird der Fokus auf sprachliche Mittel der Expressivität gerichtet. Die Expressivität kann sowohl mit lexikalischen als auch grammatischen Mitteln verstärkt werden. Die vorliegende Bachelorarbeit beschäftigt sich jedoch mit der Lexik, indem stilistische Markierungen, intensivierende Wortbildungselemente und verschiedene Motivationsquellen, die charakteristisch für die Jugendsprache sind, unter die Lupe genommen werden. Da in der Analyse lediglich die repräsentativsten Textbeispiele kommentiert werden, folgt im Anhang das Korpus, in dem alle analysierten jugendsprachlichen Ausdrücke in der Reihenfolge des Auftretens im deutschen Roman angeführt sind.

1. Jugendsprache

Im Lexikon der Germanistischen Linguistik wird deutlich gemacht, dass die Vielfalt der Gesellschaft auch Unterschiedlichkeiten im Sprachgebrauch hervorruft. Differenzen können sowohl regional als auch altersbedingt sein (Althaus/Henne/Herbert 1973: 245). Nach dem Lexikon der Sprachwissenschaft von Bußmann „wird die Sprache konsequent als soziales Phänomen aufgefasst und das wechselseitige Bedingungsgefüge von Sprach- und Sozialstruktur bzw. die soziale Bedeutung des Sprachsystems und des Sprachgebrauchs untersucht“ (Bußmann 2002: 608). Neben regionalen Sprachunterschieden gehört auch die Jugendsprache zu einem Teilgebiet der Soziolinguistik.

Mit der Untersuchung der Jugendsprache haben sich viele namhafte Sprachwissenschaftler (Henne, Neuland u.a.) beschäftigt. Da die Jugendsprache sich im kontinuierlichen Wandel befindet, hat sich der Langenscheidt-Verlag seit 2008 zum Ziel gesetzt, jedes Jahr das kreativste und originellste Jugendwort auszuwählen. Vergangenes Jahr traf die Jury zum zehnten Mal ihre Entscheidung, und die Wörter *Ehrenmann* und *Ehrenfrau* triumphierten auf dem ersten Platz. Im Online-Voting wurden Adjektive wie *verbuggt* („voller Fehler“) und *glucose-haltig* („süß“) anerkannt. Beim Wählen des Jugendwortes werden die Merkmale der Jugendsprache veranschaulicht. Das wahrscheinlich auffallendste Merkmal der Jugendsprache ist der Einfluss der englischen Sprache. Dies wird auch durch die Jugendwörter der letzten Jahre wie zum Beispiel *fly sein* („jemand geht besonders ab“), *YOLO* („you live only once“), *swag* („lässig-cool“) bestätigt. (Jugendwort des Jahres 2018) Wenn von der Jugendsprache gesprochen wird, muss offensichtlich auch auf die Vong-Sprache eingegangen werden. So wird die Internetsprache der Jugend bezeichnet, die öfters in sozialen Medien erkannt werden kann. Die Vong-Sprache habe ähnliche Merkmale wie die Jugendsprache, nämlich beinhalten beide Wortschätze zahlreiche Anglizismen und absichtliche Rechtschreibfehler, die öfters mit Tippfehlern assoziiert werden. So wurde im Jahr 2017 *I bims* („ich bin’s“) für das Jugendwort des Jahres gewählt. (Waculik 2017)

1.1. Definition der Jugendsprache

Die Jugendsprache kann als eine Sondersprache der Jugendlichen angesehen werden. Nach dem deutschen Sprachwissenschaftler Peter Schlobinski (2002) sei es selbstverständlich, dass die Jugend als eine Gruppe der Gesellschaft angesehen werde und daher auch die Ausdrucksformen der Sondersprache der Jugend separat untersucht und klassifiziert werden sollten. Die Sprache der Jugend verwenden verschiedene Gruppen der Jugendlichen, um sich von den Erwachsenen abzugrenzen und ihre kunterbunten Charaktere mit ihrer besonderen Ausdrucksweise zu verstärken (ebd.). Nach Dittmar (2008) verwenden sie ihre Sprache nicht absichtlich zur Abgrenzung, sondern sehen in der Sprache eher Freiheit in dem Sprachgebrauch, beziehungsweise Eigenständigkeit bezüglich der Äußerungsweise. Das Metzler-Lexikon Sprache bietet für die Jugendsprache die folgende Definition an: „Nicht präzise terminologischer Begriff, Sammelbez. für Sprechweisen Jugendlicher, für die auch Ausdrücke wie Studentenspr., Szenespr., Diskospr., Psychospr., Teenager-Spr., und Soldatenspr. üblich sind.“ (Glück 2005: 326). Die Sprachforscherin Eva Neuland deutet in ihrem Buch „Jugendsprache“ an, dass das Altersargument wissenschaftlich gesehen nicht ein Merkmal für die Jugendsprache sei. Dennoch gebe es einige Anhaltspunkte, die bei der Auflistung der Merkmale der Jugendsprache hervorgehoben werden können. (Neuland 2008: 55)

1.2. Merkmale und Klassifikation der Jugendsprache

Als Erstes sei erwähnt, dass die folgenden Merkmale sowohl der estnischen als auch der deutschen Jugendsprache zugeschrieben werden können. Obwohl die Sprachen zu verschiedenen Sprachfamilien gehören, haben sich die Jargons in ähnlicher Weise entwickelt. Ebenso stehen hinter der Entstehungsseite der Jugendsprachen ähnliche Gründe. Die Jugendsprache sei nach Neuland (ebd.) eine Gruppensprache, die den Benutzern eine Abgrenzung von anderen Gesellschaftskreisen ermögliche. Wichtig sei auch zu bemerken, dass die Jugendsprache in Situationen benutzt werde, in denen die Stimme der Jugendlichen eine Rolle spielt. Die Sondersprache könne sowohl im schriftlichen als auch im mündlichen Verkehr vorkommen. In schriftlicher Erscheinungsform könne die Jugendsprache in Sozialmedien und auch in Direktnachrichten erkannt werden. Auch Politiker benutzen zum Beispiel in ihren Wahlkämpfen jugendsprachliche Redensarten, um dadurch den Teenagern näher zu gelangen und ihre Stimmen zu ergattern. Nach Norbert Dittmar kommen auch in

Werbekampagnen, die an den Nachwuchs gerichtet sind, jugendsprachliche Ausdrücke vor. Zum Beispiel gab es 2004 in der Tiroler Tageszeitung den folgenden Aufruf: „Votet das coolste Oktoberevent und gewinnt mit der TT eines von 3 Raiffeisen Clubsparbüchern im Wert von €100 [...]“. (Dittmar, 2008). Neben den schriftlichen Erscheinungsformen benutzen Jugendliche dennoch ihre Sprache eher in direkten Gesprächen, wo sie sich genügend frei fühlen, um ihren Emotionen und Gedanken freien Lauf zu lassen. In solchen Situationen stehe die Sprachökonomie in dem Mittelpunkt, denn es komme darauf an, möglichst viel mit möglichst wenigen Worten auszudrücken. Die Sprachökonomie könne die Sprache auf der morphologischen und der syntaktischen Seite beeinflussen. (Huber 2017: 7) Obwohl diese Bachelorarbeit sich mit den lexikalischen Aspekten der Jugendsprache befasst, muss dennoch festgehalten werden, dass die Jugendsprache nicht nur durch besondere Lexik, sondern auch durch den Satzbau (zum Beispiel Ellipse oder Satzabbrüche) gekennzeichnet ist. Beispielsweise ist es für Jugendliche genügend verstehbar, wenn sie den Satz „Morgen Mecces?“ sehen. Damit wird eigentlich gemeint, ob es am nächsten Tag möglich wäre, sich zu treffen und Fast Food in McDonald's zu essen. (Kleines Wörterbuch 2018)

Neben der Syntax befassen sich Sprachforscher auch mit der lexikalischen Seite des Jargons. Nach Dittmar (2008) seien auffällige Merkmale der Jugendsprache Fantasie, Direktheit und Impulsivität. Dennoch hänge der Grad der Offenheit von dem Gesprächspartner ab. In Jugendkreisen trauen sich die Jugendlichen über Themen zu sprechen, über die sie sich mit Erwachsenen nicht zu unterhalten wagen, und damit kommen auch spezifische Redewendungen ins Spiel. Bei Themen wie Sexualität oder Beziehungen können Gespräche ziemlich feurig werden und damit werden auch obszöne Kraftwörter und Vulgarismen wie *ficken*, *poppen*, *Bitch* oder *Fotze* verwendet. Außer Schimpfwörtern fallen sicherlich Metaphern wie *ätzend* und *giftig*, sowie zahlreiche Sprachspiele auf. Jugendliche verwenden bekannte Wörter, aber setzen sie im neuen Kontext ein (ebd.). Zum Beispiel sagt die Hauptfigur im Roman „Tschick“ den folgenden Satz: „[...] während ich an Tatjana dachte und daran, mit was für einem Geschenk ich auf dieser Party auflaufen wollte.“ (Herrndorf 2010: 58). Ursprünglich wurde der Ausdruck *auflaufen* unter Seemännern verwendet und bedeutete, dass ein Wasserfahrzeug gegen irgendwas fuhr und seine Mobilität verlor. Auch knappe und grammatisch fehlerhafte Sätze können als Merkmale aufgelistet werden. (Dittmar 2008) Im Jahr 2018 erschien im deutschen Nachrichtenportal T-Online der Artikel „Kleines Wörterbuch der

Jugendsprache: Wissen Sie, was ‚sheees‘ bedeutet?“, der eine Erläuterung der Jugendsprache für Erwachsene anbieten sollte. Dabei wurden dem Jargon Eigenschaften wie die Vielfalt der Entlehnungen, in erster Linie Anglizismen und Stilmittel wie Ironie zugeschrieben. Darüber hinaus traten auch Begriffe wie Mischsprache und Wortneuschöpfungen in den Vordergrund. Bei der Mischsprache sei neben dem Sondervokabular auch die Vermischung von zwei Grammatiken zu bemerken. (Kleines Wörterbuch 2018). Aufgrund der beiden Online-Beiträgen kann festgehalten werden, dass die Jugendlichen den Wunsch haben, mit ihrer eigenen Sprache zu experimentieren und die Freiheit zu haben, alle Gefühle und Meinungen mit unbegrenztem Wortschatz zu äußern.

Einer der Forschungsschwerpunkte des Germanisten Helmut Henne ist die Untersuchung der deutschen Gegenwartssprache und der Jugend- und Schülersprache. In seinem Werk „Jugend und ihre Sprache“ (1986) betont Henne, dass die Jugendsprache auf der Standardsprache basiere und charakteristische Formen sich aneigne. Auch Henne sieht die Sprache der Jugend als eine Gruppensprache an. Ein wichtiges Merkmal der Jugendsprache sei auch der Einfluss von anderen Sprachen. Die meisten Entlehnungen, die in der Jugendsprache festgestellt werden können, stammen aus dem Englischen. Ein weiteres Merkmal der Jugendsprache sei, dass man öfters eine Mischsprache aus Deutsch und Englisch verwende. (Henne 1986: 208) Was die Jugend-sprache eigentlich zu der Jugendsprache macht, hat Eva Neuland mit einem sechs-stufigen Klassifikationsmodell veranschaulicht. Die sechs Ebenen nach Neuland sind:

1. historisch-gesellschaftlicher Kontext;
2. soziolinguistische Differenzierungen;
3. institutioneller Rahmen;
4. domänentypischer Sprachgebrauch;
5. funktionale Stile;
6. sprachliche Erscheinungsweisen (Neuland 2008:43).

Auf der ersten Ebene stehen im Mittelpunkt die gesellschaftlichen Zustände (Politik, Wirtschaft, Kultur) und auch der Einfluss der Entwicklung der Technik und Medien. Genauso wird in Betracht gezogen, wie die Jugendsprache sich ständig im Wandel befinde. Hierbei bezieht sich Neuland auf Laura Tidrike, die sich intensiv mit den Wirkungen, die die Politik auf Entlehnungen in der Jugendsprache ausübt, beschäftigt hat (ebd.). Neuland hat am Beispiel der baltischen Staaten erwähnt, dass der Sprachwandel

je nach der Periode Entlehnungen aus dem Deutschen oder dem Russischen verursacht habe. (Neuland 2008: 43) Da von Neuland keine konkreten Beispiele angeführt wurden, soll ihre Behauptung an dieser Stelle aufgrund der eigenen Erfahrungen veranschaulicht werden. Die Jugendlichen haben sich in den 90er Jahren nach dem Schultag mit Wendungen wie „*tšau paka*“ auf Wiedersehen gesagt. Ein russischer Vulgarismus, die die Jugendlichen noch heutzutage benutzen, ist *nu bljäd*. Damit kann demonstriert werden, dass die politische Lage eine jahrzehntelange Wirkung auf den Sprachgebrauch haben kann. Die zweite Ebene betreffe die Einzelperson. Das Geschlecht, Alter, der Bildungsgang und soziale und regionale Herkunft prägen die Sprache der Jugendlichen in enormen Maßen. Auf der dritten Ebene unterscheidet Neuland genauer zwischen den Schüler- und Studentensprachen. Auch der Sprachgebrauch von Arbeitern wird erwähnt. Der Einfluss der Familie, Schule und Universität könne nicht übersehen werden. Ebenso wird erwähnt, dass der Jugendliche in der Schule unterschiedliche Sprachtypen anwende. Ob er mit dem Lehrer im Unterricht diskutiere oder in der Pause mit seinen Altersgenossen spreche, habe einen Einfluss auf seine Wortwahl. Auf der letzten Stufe des Modells wird zwischen dem schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauch unterschieden. (Neuland 2008: 59–65) Schon dieses sechsstufige Modell beinhaltet unendliche Varietäten der Jugendsprache, und deshalb ist auch verstehbar, wieso es nicht ausreichend ist, lediglich den Begriff Jugendsprache zu behandeln, sondern auch andere (oben genannte) Bezeichnungen in Betracht zu ziehen, die zum Beispiel das Metzler-Lexikon Sprache anbietet.

Die estnische und deutsche Jugendsprache haben ähnliche Merkmale und auch der Entstehungsbedarf ist analog. Beide kennzeichnen sich durch unzählige Vulgarismen und Anglizismen. Sowohl die estnischen als auch die deutschen Jugendlichen drücken mit der Jugendsprache ihre Emotionen und Weltansichten aus und formen mit ihrem einheitlichen Sprachgebrauch ihr soziales Umfeld. Allerdings gibt es einen bedeutenden Unterschied zwischen der schriftlichen und mündlichen Erscheinungsform der Jugendsprache (dazu s. näher im dritten Kapitel). Eine Eigenschaft, die dem Jugendjargon häufig zugeschrieben wird, ist Umgangssprachlichkeit. Tatsächlich sind die Grenzen der Jugendsprache und der Umgangssprache verwirrend verschwommen. Die beiden Sprachvarietäten überschneiden sich und fallen teilweise zusammen. Umgangssprachlichkeit kann als ein Merkmal der Jugendsprache angesehen werden, und auch in der Übersetzung bleiben alltagssprachliche Ausdrücke enthalten.

1.3. Motiviertheit in der Jugendsprache

Zur Einführung des Themas wäre passend, dass eine Definition für den Terminus *Wort* an dieser Stelle folgt. Nach dem Wörterbuch der deutschen Sprache ist ein Wort die „kleinste selbstständige sprachliche Einheit von Lautung und Inhalt bzw. Bedeutung“ (Scholze-Stubenrecht 1999: 4554). Ein Wort ist ein sprachliches Zeichen, das eine Form- und Inhaltsseite hat. Ein Wort kann motiviert oder unmotiviert sein. (ebd.) Hadumond Bußmann erwähnt, dass man mit dem Begriff Motivierung auch Termini wie Motiviertheit und Durchsichtigkeit der Wörter verbinden kann. Bußmann erklärt den Begriff im „Lexikon der Sprachwissenschaft“ wie folgt: „Eine Wortbildung gilt als motiviert, wenn sich ihre Gesamtbedeutung aus der Summe der Bedeutungen ihrer einzelnen Elemente ableiten lässt, zum Beispiel *Zeitungsleser*, *Theateraufführung*, *Tischlampe*.“ (Bußmann 2002: 452) Dies bedeutet, dass wenn ein Wort in Einzel-segmente zerstückelt, also in Morpheme zerteilt wird, die Motivation oder auch Unmotiviertheit des Wortes festgestellt werden kann. Wenn ein Wort/Ausdruck sich durch die ihm zugrunde liegenden Morpheme erklären lässt, ist es bzw. er motiviert. Dagegen kann man bei demotivierten Wörtern keinen eindeutigen Zusammenhang zwischen dem Ausdruck und dem Bezeichneten feststellen. Ursprünglich sind sie motiviert, doch sind die Motive mit der Zeit durch Verkürzungen oder infolge der Idiomatisierung verloren gegangen. Infolgedessen kann bei gewissen Bezeichnungen die anfängliche Motivation nicht sofort festgestellt werden. Ein Beispiel könnte der akronymische Ausdruck YOLO sein, der von Jugendlichen häufig verwendet wird. Die Abkürzung steht für „You only live once“ und bedeutet auf Deutsch, dass man nur einmal lebt. Im Estnischen hört man ebenso häufig den Begriff YOLO bei den Teenagern, der bedeutet „elad vaid korra“. Um die Funktion des Ausdrucks im Sprachgebrauch zu veranschaulichen und seine idiomatische Bedeutung zu verdeutlichen, folgt ein Gesprächsbeispiel. „Klaus: ‚Ich kann mich nicht zwischen Petra und Franziska entscheiden!‘ Peter: ‚Komm Peter, YOLO – Nimm beide und hab doppelt Spaß!‘“ (Mundmische 2013). Folglich könnte gesagt werden, dass YOLO ein Ausdruck ist, die den Gesprächspartner zur Ruhe bringen sollte.

1.4. Arten der Motivation

Als Erstes seien hierbei die onomatopoetischen Wörter genannt, deren Inhaltsseite von der Form und Rechtmäßigkeit der phonetischen Seite des Wortes abgeleitet werden könne (Sick 2015). Da es in jeder Sprache nur eine begrenzte Zahl von solchen Wörtern gibt, ist es nicht notwendig, den Begriff näher zu erklären, und deswegen wird an dieser Stelle ein persönliches jugendsprachliches Beispiel angeführt. Nämlich könnte man bei einem Jugendgespräch den folgenden Satz festhalten: „*Wenn du mir jetzt nicht die 5 Mücken rüberrückst, macht's Knall.*“ Es wird gemeint, dass der Erpresser dem anderen im umgekehrten Fall physischen Schaden zufügen will, und das Wort *Knall* drückt genau den Laut aus, der bei einem Schlag zu hören ist. Auch Knipf-Komlósi erwähnt in ihrem Werk „Aspekte des deutschen Wortschatzes“, dass Schallwörter phonetisch motiviert sind. (Knipf-Komlósi 2006: 72) Wie schon gesagt wurde, dient bei der phonetischen oder natürlichen Motivation der Laut als Grundlage für das Wort. Zum Beispiel verwenden Jugendliche den Begriff *Klippenkuckuck*. Der braungraue Waldvogel hat seinen Namen nach seinen Lautäußerungen bekommen. Ein Mensch könne sich den Namen *Klippenkuckuck* verdienen, wenn er vor nichts Angst hat und zu allem bereit ist. Daher kommt auch der erste Teil des Wortes, also steht für einen Klippenkuckuck auch ein Sprung von einer Klippe nicht außer Frage. (Sprachnudel 2007)

Eine andere Art der Motivation basiert auf Morphemen. Bei der morphematischen Motivation dienen gerade Morpheme als Grundlage zur Deutung der Wörter. (Schlaefer 2002: 27) Beispielsweise könnte an dieser Stelle der Ausdruck *abmaulen* erwähnt werden. Dem Verbpräfix *ab-* folgt der Kern des Wortes. Das Wort *Maul* deutet auf den Mund, auf den man hinfällt. Das Infinitivsuffix *-en* spielt bei der Bedeutungsbildung keine Rolle. Das Verbpräfix hat mehrere Funktionen, unter anderem deutet es auf eine Bewegung nach unten hin. (Pischelsrieder 2015) Da die Jugendlichen äußerst häufig völlig neue Wörter (sog. Gelegenheitsbildungen) in freier Rede anwenden, ist auch für verwirrte Erwachsene eine Möglichkeit, ein fremdes Wort in kleinere Teile zu zerlegen und nach den Bedeutungen der Einzelteile den Sinn des ganzen Wortes zu begreifen. Wenn man jedoch nicht auf vollmotivierte Wörter trifft, ist es wesentlich komplizierter, die Bedeutungen der Wörter zu entziffern. Zum Verstehen von teilmotivierten oder demotivierten Wörtern muss ein aktuelles jugendsprachliches Wörterbuch parat gehalten werden.

Neben den obengenannten Motivationsarten muss auch die figurative oder semantische Motivation erwähnt werden. In diesem Fall kann die Bedeutung mithilfe einer Metapher oder Metonymie erläutert werden. Es existiert eine Ähnlichkeit oder ein inhaltlicher Zusammenhang zwischen dem Bezeichneten und der Bedeutung der unmittelbaren Konstituenten des Ausdrucks. (Schlaefel 2002: 23–24) Ein passendes Beispiel wäre das Jugendwort *Egoistenpolonaise*. Das Wort deutet auf eine Einzelperson, die wie bei dem Tanzen der Polonaise alleine für etwas verantwortlich ist. Der Begriff *Egoistenpolonaise* wird für einen Autostau verwendet, der durch Autos verursacht wird und in dem nur ein einziger Mensch sitzt. (Mundmische 2014)

2. Übersetzungstheoretische Grundlagen

„Die Übersetzungswissenschaft ist die Wissenschaft, die Übersetzen und Übersetzungen mit unterschiedlichem Erkenntnisinteressen und unter Anwendung der Methoden verschiedener Disziplinen unter den verschiedensten Aspekten zu beschreiben, zu analysieren und zu erklären versucht.“ (Koller 1992: 123). Dabei können nach Bedarf der Untersuchungsart verschiedene Methoden gebraucht oder verknüpft werden. Nach dem Schweizer Sprachwissenschaftler Werner Koller könne die Übersetzungswissenschaft grob gesehen in neun separate Hauptbereiche eingeteilt werden, die dabei auch einen sich ergänzenden Effekt haben. In der linguistisch-sprachenpaarbezogenen Übersetzungswissenschaft werden Übersetzungsschwierigkeiten (beispielsweise kulturspezifische Elemente, Sprachschichten) und Typen von Übersetzungsfällen (im syntaktischen, lexikalischen und stilistischen Bereich) unter die Lupe genommen. (Koller 1992: 125–126)

Das Übersetzen kann nicht lediglich als Übertragen von einzelnen Wörtern aus der einen Sprache in eine andere angesehen werden. Beim Übersetzen müsste der Inhalt des Originaltextes erhalten bleiben und auch der Kulturkontext soll nicht außer Betracht gelassen werden. Der vollständige Kontext eines Werks müsse während des Übersetzens in eine andere Sprache erhalten bleiben und der Text solle in der Zielsprache eine einheitliche Form bewahren. (Koller 1992: 113–115) Der deutsche Übersetzungswissenschaftler Gert Jäger betont in seinem Handbuch „Translation und Translationslinguistik“, dass die Kommunikation beim Übersetzen die wichtigste Rolle habe. „[...] Sie ist in ihrer Erscheinungsform ein sprachlicher Prozeß, bei dem einem Text einer Sprache L_A ein Text einer Sprache L_B zugeordnet wird, der dem Text der Sprache L_A kommunikativ äquivalent ist.“ (Jäger 1975: 36) Derselben Ansicht ist auch Lothar Černý, der bei der Wiedergabe der Geschichte der Übersetzungstheorie sich vom Anfang an dem Modell der Kommunikation von William Morris orientiert. (ref. nach Best 2002: 3) Nach Koller gehöre zum Übersetzen stets Kulturarbeit, die er auf den Begriff Spracharbeit beschränkt. Nämlich müsse der Übersetzer mit zwei verschiedenen Kulturen und damit auch mit differenten Sprachen arbeiten. Nach Koller begegne der Sprachmittler binnen seiner Arbeit dem Kulturaspekt und dem Sprachaspekt des Übersetzens. Jedes Werk sei mit einer Kultur und dessen Konventionen verbunden. Im Hinblick auf den Sprachaspekt muss der vorliegende Text seine sprachlich-stilistischen Merkmale

beibehalten. Der Übersetzer habe laut Koller die Möglichkeit, zwischen einer einbürgernden Übersetzung und einer verfremdenden Übersetzung zu wählen. (Koller 1992: 59–61)

Die vorgenannten Auffassungen bezüglich des Übersetzens wurden von Koller und Jäger dargestellt, die die linguistische Übersetzungstheorie vertreten. Hierbei müssten auch Standpunkte von Sprachwissenschaftlern hervorgehoben werden, die Vertreter der funktionalen Übersetzungstheorie sind. Eines der funktionalistischen Übersetzungswissenschaftler ist Christiane Nord, deren Forschungsschwerpunkte Übersetzungsdidaktik und Translatologie sind (Prof. Dr. Christiane Nord 2014). Nach Nord wird Übersetzen als eine zielgerechte Handlung angesehen, wobei am wichtigsten sei, den Zweck also den Skopos zu erfüllen. Nord vergleicht das Übersetzen mit einem „kommunikativen Handlungsspiel“ (Nord 1993: 9), bei dem der Erfolg von den Spielern abhängt. Die Teilnehmer des Spiels (Übersetzer und Rezipient) müssen von ihren Aufgaben und Rollen bewusst sein, um den gewünschten Zweck der Tätigkeit erfüllen zu können. Entscheidend sei nicht der Text selbst, sondern vielmehr der Auftrag, den er in sich trägt. (ebd.)

Erich Prunč behandelt im ersten Band seines Buches „Einführung in die Translationswissenschaft“ (2003) zuallererst die Differenzen von den Begriffen Translat, Übersetzung und Dolmetschung. Beim Versuch, ein hierarchisches System zu gestalten stellt er die Translationswissenschaft als einen Überbegriff für die Summe der Übersetzungswissenschaft und Dolmetschwissenschaft dar. Den Begriff Translat fasst Prunč mit folgenden Worten wieder: „Unter Translat verstehen wir jedes Produkt einer Translation.“ Beziehungsweise ist von einem Translat die Rede, wenn nicht präzise von einer Übersetzung oder einer Dolmetschung gesprochen wird. (Prunč 2003: 16–17)

Beim Übersetzen werden verschiedene Theorien angewendet, um das Ziel der Übersetzung zu erreichen. Radegundis Stolze hat mit seinem Buch „Übersetzungstheorien. Eine Einführung“ äußerst gewandt die bedeutsamsten Übersetzungstheorien in vier größere Kategorien eingeteilt. Er hat die vier Hauptkomponente des Übersetzens genannt und anschließend die entsprechenden Theorien erläutert. Nach Stolze seien die wichtigsten Aspekte beim Übersetzen die Sprachsysteme, die Texte, das Handeln und der Übersetzer selbst. Die Übersetzungstheorien schließen sich nicht direkt aus, doch

basieren sie auf unterschiedlichen Prinzipien. Die Skopostheorie, die im Weiteren erläutert wird, sei eine Alternative der Äquivalenztheorie und wird als eine funktionale Translationstheorie angesehen. (Stolze 1994: 163)

Hans Vermeer und Katharina Reiß haben Translation als Handlung angesehen, die zielgerichtet ist. Der Übersetzer müsse entscheiden, was und wie übersetzt werden muss, um das jeweilige Ziel zu erreichen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Translationswissenschaft stehen der Autor des Ausgangstextes und der Übersetzer auf einer Ebene. (ref. nach Rüh 2010: 4)

Jede Übersetzung hat einen Zweck zu erfüllen und den müsse der Translator bei seiner Arbeit stets im Hinterkopf behalten. Schon das Wort *Skopos* (griechisch *skopos*) selbst drücke ein Ziel aus. Der Skopos könne sich innerhalb des vorhandenen Textes verändern und so könne ein Text mehrere Ziele in sich tragen. Auch sei zu bemerken, dass der Skopos des Zieltextes nicht dieselbe sein mag wie der des Ausgangstextes. Der Übersetzer müsse sich die Frage stellen, wozu seine Übersetzung gebraucht wird. Gemäß der Antwort müsse er verschiedene Translation betreffende Entscheidungen treffen. Der Ausgangstext werde einigermaßen zu einem Informationsangebot, das zunächst in einer Fremdsprache vorhanden sei. Entscheidend sei nicht die Übereinstimmung zweier Texte, sondern das Erreichen des Kommunikationszieles. Außerdem sei der Skopos rezipientenabhängig. Das bedeutet, dass der Übersetzer die Adressaten und ihren kulturellen Hintergrund wahrnehmen müsse. Auch bei anderen Translationstheorien wird hervorgehoben, dass der Übersetzer vor allem die Zielsprache vollkommen beherrschen muss. Mit dem Übersetzen eines Textes verändere sich auch der soziokulturelle Kontext, denn die Anwender befinden sich in einer anderen Kultur. Überdies müsse auf die Situation geachtet werden, in der der Text Gebrauch findet. Dies wiederum beeinflusse die Vorgehensweise des Übersetzers. (Rüh 2010: 4–8)

Neben den Kernfragen der Skopostheorie (*wozu? für wen?*) wird in der „Einführung in die Übersetzungstheorien“ von Radegundis Stolze (1994) die Kohärenz betont. Die Übersetzung müsse kohärent sein. Das heißt, dass sowohl der Zieltext als auch der Ausgangstext dieselben lexikalischen, syntaktischen und pragmatischen Kriterien erfüllen sollten. Angenommen, dass beide Texte die genannten Kriterien erfüllen, sei die Übersetzung gelungen. Nämlich müsse der rote Faden sowohl im Ausgangstext als auch

im Translat vorkommen. Stolze erwähnt, dass das Translat mit dem Ausgangstext einen ausreichenden Zusammenhang haben sollte, sodass der Leser oder Hörer die Information aus der Übersetzung enthalten kann, ohne mit dem Ausgangstext vertraut zu sein. (Stolze 1994: 163–165)

Beim Übersetzen eines Jugendromans ist es notwendig, die Skopostheorie im Auge zu behalten, denn so wird für die Zielgruppe ein zweckgerechtes Translat erschaffen. Beim Übersetzen für Kinder, Jugendliche oder Erwachsene müssten immer die Adressaten beachtet werden, hierbei tritt die Jugendsprache in den Vordergrund. Der Zieltext sollte im Leser dieselben Emotionen und Ansichten erwecken wie der Ausgangstext. Bei einem Jugendroman schaffen gerade die jugendsprachlichen Ausdrücke, die auf den ersten Blick im Text verborgen sind, den erwarteten Eindruck auf den Leser. Ebenso müsste die Übersetzung, in dieser Arbeit die estnische, den Leser gleichermaßen ansprechen wie der Originaltext.

3. Analyse der Besonderheiten der jugendsprachlichen Lexik im Roman „Tschick“

3.1. Wolfgang Herrndorfs Jugendroman „Tschick“

Wolfgang Herrndorf war ein deutscher Schriftsteller, Künstler und Illustrator, der mit dem Literaturpreis des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft ausgezeichnet wurde. Der Jugendroman „Tschick“ (2010) war sein erster großer Durchbruch in der Literatur. Nach der Anerkennung seines Jugendromans gab er ein Jahr danach den Roman „Sand“ heraus, der sowohl als ein Kriminalroman oder auch als ein Gesellschaftsroman angesehen werden kann. Der genannte Roman erwies sich als äußerst populär und wurde mit dem Preis der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet. Seine Romane sind in mehr als zehn Sprachen übersetzt worden, und den Erfolg des Jugendromans bestätigt auch die Tatsache, dass das Buch in zwei Millionen Exemplaren verkauft wurde. „Tschick“ hat auch eine Fortsetzung, die den Titel „Bilder der großen Liebe“ trägt. Allerdings beschreibt sie nicht die Erlebnisse von Maik Klingenberg, der Hauptfigur von „Tschick“, sondern ist aus der Sicht von seiner neuen Bekannten Isa geschrieben worden. (Wimmer)

Der Titel „Tschick“ kann den Leser zum Grübeln bringen, denn es gibt keine falsche oder richtige Interpretationsmöglichkeit. Man kann eine phonetische Verbindung mit dem englischen Wort *chick* herstellen, wobei der Roman einigermaßen von Jugendbeziehungen handelt. Allerdings können Leser, die schon mit dem Text und den Figuren vertraut sind, erkennen, dass die Überschrift auf eine der Hauptfiguren deutet, der wegen seines schwierigen Nachnamens Tschichatschow den Spitznamen Tschick bekommen hat. Die österreichischen Leser könnten den Buchtitel auch mit der einheimischen Zigarettenmarke „Tschick“ assoziieren, dessen Produktion jedoch seit diesem Jahr nicht fortgesetzt wurde (Aus für „Tschick“ 2019).

Der Jugendroman „Tschick“ handelt von zwei Jugendlichen, die zwar in eine Klasse gehen, doch äußerst unterschiedliche Charaktere haben. Deswegen haben sie sich nie in der Schule angesprochen und werden Freunde erst in den Sommerferien, als Andrej Tschichatschow einen alten Lada klaut und mit Maik Klingenberg ein Abenteuer erleben will. Da die Eltern von Maik ihn für zwei Wochen alleine gelassen haben und auch die Erziehungsberechtigten von Tschick dem Jungen freie Hände gelassen haben, machen die Jungen sich auf den Weg. Sie nehmen sich vor, Tschicks Onkel in der Walachei zu

besuchen, machen aber ihren ersten Halt bei der Geburtstagsparty einer Mitschülerin, zu der sie eigentlich nicht eingeladen waren. Dort sorgen sie für erstaunte Gesichter und fahren gleich weiter. Auf ihrer Reise begegnen sie vielen interessanten Menschen, doch werden sie nicht von der Polizei bemerkt. Eine Weile nehmen sie auch ein Mädchen namens Isa mit sich mit, doch die begreift bald, dass sie mit dem Bus viel schneller weiterkommt. Nach einigen Vorfällen werden die Jungen dennoch festgenommen und für ihre begangene Straftat zur Verantwortung gezogen. Abschließend wird noch betont, dass das Abenteuer die Freundschaft von Maik und Tschick bekräftigt.

Ehe das methodische Vorgehen der Analyse beschrieben wird, wäre es angebracht, auch die Übersetzerin des Jugendromans vorzustellen. Terje Loogus hat an der Universität Tartu ihr Bachelor- und Masterstudium abgeschlossen. Anschließend hat sie ihr Doktorstudium über allgemeine Translationswissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz absolviert. Während des Studiums war sie 1992–2007 freiberufliche Fachübersetzerin und beschäftigte sich in erster Linie mit technischen, juristischen und Wirtschaftstexten. Seit 2008 übersetzt sie vor allem Belletristik und bemerkenswert ist, dass die Übersetzungen von Thomas Glavinic „Öötöö“ (2011) und Valerie Fritsch „Winteri aed“ (2018) mit der Österreichischen Übersetzungsprämie des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur ausgezeichnet wurden. Auch die Übersetzung von „Tschick“ erwies sich als Erfolg, als 2019 der Jugendroman „Miks me varastasime auto“ vom Zentrum der Estnischen Kinderliteratur zu den besten Jugendbüchern des Jahres gewählt wurde (Naanu 2019).¹

3.2. Methodisches Vorgehen

Zur detaillierten lexikalischen Analyse des Jugendromans wurden sowohl der Ausgangstext auf Deutsch als auch die Übersetzung auf Estnisch ausführlich durchgelesen. Aufgrund der Einrahmung der Bachelorarbeit wurden von den insgesamt 48 Kapiteln des Romans die ersten 17 als Analysekorpus benutzt. Bei der erwähnten Eingrenzung des Textes wurde vor allem der vorausgesetzte Umfang der Bachelorarbeit, aber auch die inhaltliche Gliederung des Romans berücksichtigt. Nämlich bildet das 17. Kapitel einen gewissen Wendepunkt der Erzählung. Die Jugendlichen haben sich bereits

¹ Mehrere Angaben zur Person der Übersetzerin wurden im Laufe des Studiums durch persönliche Gespräche ermittelt.

näher kennengelernt und machen sich nach der Abschweifung bei der Geburtstagsparty auf ihre spannungsgeladene Reise.

Der erste Schritt der Analyse war die gründliche Bearbeitung des Original- und Zietextes. Um die entsprechenden jugendsprachlichen Ausdrücke hervorheben zu können, wurden die bedeutendsten Merkmale der Jugendsprache in Betracht gezogen, die bereits im Kapitel 1.2. genannt wurden. Die Jugendsprache kam meistens unter zwei Umständen vor. Wie schon erwähnt wurde, fühlen sich die Jugendlichen bei der Verwendung der Jugendsprache am bequemsten, wenn sie unter ihren Altersgenossen sind. Auch in „Tschick“ verwenden die zwei Hauptfiguren unter sich und in ihren eigenen Gedanken zumeist den Jargon. Wie angenommen, treten im Text äußerst viele umgangssprachliche Ausdrücke auf, zum Beispiel „[...] es konnte sich keiner vorstellen, wie er sonst geschafft hatte, dem Ford-Spacko mit drei Sätzen komplett den Stecker zu ziehen.“ (Herrndorf 2010: 49) Als Besonderheiten der Jugendsprache wurden Schimpfwörter und Vulgarismen hervorgehoben, die von Jugendlichen eher in der mündlichen Rede benutzt werden. Der Grund liegt darin, dass sie so viel mehr Freiheit haben und ihre Sprache nach ihrem Willen gestalten können, schriftlich würden die ungehörigen Ausdrücke unangebracht wirken. Als Auffälligkeiten der Jugendsprache zählen auch Anglizismen und verschiedene Mittel zur Verstärkung der Expressivität (intensivierende Präfixbildungen, Zusammensetzungen mit verstärkenden Elementen aus bestimmten Begriffs- bzw. Bildfeldern). Bei der Analyse sollte auch der Jargon der vorhergehenden Generationen berücksichtigt werden, denn jede Generation kann Vorliebe für bestimmte Bildfelder haben, die einigermassen von der ihrer Vorgänger abweicht. Beim Arbeiten mit den jugendsprachlichen Ausdrücken wurde auch eine Internetseite benutzt, um weitere Beispiele für die Verwendung der jeweiligen Ausdrücke zu finden. Der Redensarten-Index ist ein online Wörterbuch für Redensarten, Redewendungen, idiomatische Ausdrücke, Sprichwörter und Umgangssprache, das den jeweiligen Ausdruck in einen passenden Kontext einsetzt und damit ihre Bedeutung enthüllt. Bei der Behandlung vom estnischen Jargon wurde unter anderem das Online-Wörterbuch von Mai Loog benutzt, um die nötigen Bedeutungen und Verwendungssituationen zu begreifen.

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit den Merkmalen der jugendsprachlichen Lexik und analysiert die verschiedenen Mittel zur Verstärkung der Expressivität. Es wird der

Frage nachgegangen, ob und inwiefern die jugendsprachlichen Begriffe, Assoziationen und Wortbildungen im Estnischen und Deutschen übereinstimmen oder sich unterscheiden.

Die Analyse ist in zwei Unterkapitel gegliedert. Das erste konzentriert sich auf die Übersetzung der Umgangssprache und anschließend werden die Benennungsmotive verglichen. Im zweiten Teil werden Intensivierungen und Idiomatisierungen (darunter auch Schimpfwörter, Vulgarismen) behandelt. In beiden Unterkapiteln wurde versucht, die Belege in drei Kategorien einzuteilen. Als Erstes werden die Übersetzungen hervorgehoben, bei denen ein deutscher jugendsprachlicher Ausdruck eine treffende Übersetzung gefunden hat. Zweitens werden Beispiele genannt, bei denen ein jugendsprachlicher Ausdruck in der Übersetzung abgeschwächt oder gar abgeschafft wurde. Hierbei werden gelegentlich alternative Übersetzungen vorgeschlagen. Drittens sollten Beispiele ermittelt werden, wo ein neutraler oder standardsprachlicher Ausdruck eine jugendsprachliche Übersetzung gefunden hat.

Eine Hypothese, die durch die Analyse falsifiziert oder bestätigt werden kann, basiert auf dem ersten Eindruck bezüglich der Übersetzung. Nämlich scheint es, dass die Übersetzerin einige Vulgarismen, Intensivierungen und Schimpfwörter gewissermaßen neutralisiert hat. Im Ausgangstext gab es bestimmte auffällige Motive, die eine eher neutrale Übersetzung bekommen haben. Solche Neutralisierungen kann man beim erstmaligen Lesen des Romans wahrnehmen, denn es wirkt so, als ob die Teenager in der estnischen Version um einige Jahre älter wären, und damit auch ihr Vokabular sich entwickelt hätte, wobei viele deutsche jugendsprachliche Redewendungen in die estnische Standardsprache übersetzt worden sind. Die wichtigsten Gründe für diesen Eindruck sollten durch die folgende Analyse ermittelt werden.

3.3. Wiedergabe der Umgangssprache

Wie im Kapitel 1.2. erwähnt wurde, ist Umgangssprachlichkeit eines der typischen Merkmale der Jugendsprache. Im Jugendroman „Tschick“ kommen sehr viele umgangssprachliche Ausdrücke vor, die angemessen übersetzt sind. Es folgen einige Beispiele, in denen ein umgangssprachlicher Ausdruck treffend übersetzt wurde.

Als der Ältere „vierzehn“ gesagt hat, hab ich mir in die Hose gepisst . (WH-DE: 7)	Kui vanem mees ütles „neliteist“, lasin ma püksid täis . (WH-ET: 7)
---	--

Halten die mich für meschugge ? (WH-DE: 13)	Kas nad peavad mind opakaks ? (WH-ET: 12)
--	--

Und er hat mir das Buch aus der Hand gerissen und mich angeguckt, als ob ich der Bekloppte wäre. (WH-DE: 22)	Ja tema rebis mul päeviku käest ja vaatas mulle otsa, nagu oleksin mina peast põrunud . (WH-ET: 20)
---	--

Er wartete mit zusammengezogenen Augenbrauen, bis der Junge langsam herangeschlurrt war, und sagte dann: [...]. (WH-DE: 42)	Ta ootas, kulm kipras, kuni poiss oli aeglaselt kohale loivanud , ja ütles siis: [...]. (WH-ET: 37)
--	--

Ebenso sind umgangssprachliche Ausdrücke erfolgreich übersetzt worden, die insbesondere dem Sprachgebrauch der Jugendlichen zugeschrieben werden können. Die Übersetzung des Jargons ist eines der entscheidendsten Aufgaben beim Übersetzen eines Jugendromans. Eine Art von Vorstellung der Jugendlichen vermittelt die Geschichte selbst, doch auch der Sprachgebrauch der Jungen kann nicht zweitrangig eingeschätzt werden. Zur Veranschaulichung folgen hierbei ein paar Textbeispiele.

Es hatte einfach nur was damit zu tun, dass er manchmal hacke war und manchmal nicht. (WH-DE: 52)	Asi oli lihtsalt selles, et mõnikord oli ta umbes ja mõnikord mitte. (WH-ET: 44)
--	---

Nicht mal Junkies übernachten da. (WH-DE: 65)	Isegi narkarid ei ööbi seal. (WH-ET: 55)
---	---

„Tatjana geht kaputt auf Beyoncé , das weißt du?“ (WH-DE: 87)	„Tatjana läheb Beyoncé peale täitsa hulluks , seda sa tead?“ (WH-ET: 74)
--	---

Da die Jugendlichen stellenweise auch abwertende umgangssprachliche Ausdrücke verwenden, müssen auch solche Übersetzungen nicht außer Betracht gelassen werden. Allerdings scheint es so, als wäre der deutsche Ausdruck abwertender als die estnische Übersetzung. Angesichts der Tatsache, dass es solche Fälle im Text in geringen Maßen gibt, beeinflussen die Übersetzungen die Auffassung des Textes relativ wenig.

[...] weil Wolkow eine Halsentzündung hatte und sowieso nicht gleichzeitig joggen und schwafeln konnte, sondern nur joggen. (WH-DE: 37)	[...] kuna Wolkowil oli eriti tõsine kurgupõletik ja ta ei saanud nagunii korraga joosta ja lobiseda , sai ainult joosta. (WH-ET: 33)
---	---

Tschick war ein Asi , und genau so sah er auch aus. (WH-DE: 41)	Tšikk oli asotsiaal ja täpselt nii nägi ta ka välja. (WH-ET: 36)
--	---

Es konnte nur ein Textbeispiel gefunden werden, wo die Übersetzerin einen standardsprachlichen Ausdruck in die estnische Jugendsprache übersetzt hat. Dies ist eine geeignete Methode, um die Jugendsprachlichkeit noch mehr hervorzuheben.

Auf den Gängen standen nur noch die Dicken und die Intelligenten und unterhielten sich über ihre Zeugnisse und irgendeinen Stuss [...]. (WH-DE: 61)	Koridorides seisid veel vaid paksud ja taibud ja rääkisid oma tunnistustest ja ajasid mingit pläma [...]. (WH-ET: 52)
--	--

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sowohl die generellen umgangssprachlichen Ausdrücke als auch die spezifischen jugendsprachlichen Wendungen, die der Umgangssprache zugeschrieben werden können, sehr treffend übersetzt worden sind. Keine umgangssprachlichen Ausdrücke wurden neutralisiert oder abgeschafft.

3.4. Mittel der Expressivität

Die saloppe Ausdrucksweise geht Hand in Hand mit der Umgangssprache. Während die Umgangssprache durch Merkmale wie Sprachökonomie und Impulsivität gekennzeichnet ist, ist die saloppe Ausdrucksweise noch um einen Grad intensiver. Nach dem Wörterbuch der deutschen Sprache hängt das Wort „salopp“ mit der „Nichtachtung gesellschaftlicher Formen“ zusammen (Scholze-Stubenrecht 1999: 3275). Es folgen Beispiele der saloppen Ausdrucksweise, die mit Bezug auf die Jugendsprache treffende Übersetzungen gefunden haben.

Was mich aber am meisten umgehauen hat , war dieser Langzeitflugbumerang. (WH-DE: 26)	Mis mind aga kõige rohkem pahviks lõi , oli pikamaabumerang. (WH-ET: 23)
Alle anderen sind sich einig, dass Kaltwasser ungefähr so nett ist wie ein gefrorener Haufen Scheiße , aber ich weiß es nicht. (WH-DE: 53)	Kõik teised arvavad üksmeelselt, et Kaltwasser on umbes sama tore nagu külmunud sitahunnik , aga mina ei tea. (WH-ET: 46)
„Und dann kriegte ich eins auf die Fresse oder was?“ (WH-DE: 62)	„Ja siis saan vastu lõugu või mis?“ (WH-ET: 53)
Jetzt, wo ich begriffen hatte, dass er mich nicht abziehen wollte, wurde ich sofort mutiger. (WH-DE: 63)	Nüüd, kus ma sain aru, et ta ei taha mul nahka üle kõrvade tõmmata , muutusin kohe julgemaks. (WH-ET: 54)
„Nee, kein Bock .“ (WH-DE: 77)	„Mkm, ei viitsi .“ (WH-ET: 65)
„ Mach dir nicht ins Hemd .“ (WH-DE: 83)	„ Ära pükse täis lase .“ (WH-ET: 71)

Bemerkenswert ist, dass manche saloppe Ausdrücke wie zum Beispiel *jemanden abziehen* im Estnischen eine eher übertragene Bedeutung haben und als *nahka üle kõrvade tõmbama* übersetzt sind. Auffallend ist auch die Tatsache, dass im folgenden Beispiel *keinen Bock haben* als *mitte viitsima* übersetzt wurde. Interessant ist, dass es im

Estnischen ein Wort mit solch einer semantischen Struktur gibt, die das deutsche Idiom passend zusammenfasst.

Die nächste Gruppe der untersuchten Jugendwörter bilden verschiedene Mittel der Intensivierungen, darunter Vulgarismen, die von Jugendlichen besonders häufig verwendet werden. Sie richten ihre Entscheidungen danach, welche Ausdrücke sie verstärken wollen. Dafür benutzen sie beim Sprechen Wörter in übertragener Bedeutung, abstrakte Präfixe oder gewisse Tiernamen. Die Motive, die bei der Wortbildung hervortreten sind intensivierend (*supergepflegt*) oder herabsetzend (*Scheißmongol*).

Im untersuchten Jugendroman hat der Autor häufig die Erstkomponente *Scheiß-* verwendet. Um illustrierende Beispiele zu nennen, könnte die Ausdrucksweise der Hauptperson in Betracht gezogen werden. Maik Klingenberg benutzt oft Wortbildungen mit der Erstkomponente *Scheiß-*, um seinen Ärger auszudrücken. Damit bekommt das jeweilige Wort eine negative Konnotation, wie an folgenden Beispielen festgestellt werden kann.

Immer diese Scheißpeinlichkeit . (WH-DE: 19)	Alati see kuradima piinlikkus . (WH-ET: 17)
Und zweitens, was die Leute denken, ist scheißegal . (WH-DE: 28)	Ja teiseks, mida inimesed arvavad, on kuradi ükspuha . (WH-ET: 25)
Als ob mich der Scheißhochsprung eine Sekunde lang interessieren würde! (WH-DE: 40)	Justkui läheks see kuradi kõrgushüpe mulle korda! (WH-ET: 35)
[...] ob Tschick die Tür zum Schulgebäude treffen würde, so wie er schwankte – sie sagten: Wie der Scheißmongole schwankt [...]. (WH-DE: 49)	[...] kas Tšikk koolimaja uksele pihta saab, nii kuidas ta seal tuigub – nad ütlesid: küll see kuradi mongol ikka tuigub [...]. (WH-ET: 42)

"Ist dir noch nicht aufgefallen, dass ich die ganze Zeit eine Scheißblau hab?" (WH-DE: 86)	"Kas sa pole veel märganud, et mul on kogu aeg sitt tuju ?" (WH-ET: 73)
--	--

Bemerkenswert ist, dass das obszöne Schimpfen der Hauptfigur zumeist als Fluchen durch den Namen des Bösen (*kurat, pagan*) übersetzt ist. Somit verliert der Ausdruck gewissermaßen an Stärke. Dies könnte einer der Gründe sein, warum die Jugendlichen in der Übersetzung scheinbar um einige Jahre älter wirken. Eventuell könnten in der estnischen Sprache Kraftausdrücke gefunden werden, die genauso vulgär wirken würden wie die Originalausdrücke. Ein Vorschlag wäre, anstelle der Wörter *kuradi* und *kuradima* gelegentlich den Vulgarismus *fucking* zu benutzen. Dies würde eine nicht abschwächende Übersetzung sein, doch könnte es zu unangebracht wirken.

Es gibt auch neutrale Intensivierungen, die eine eindeutige Entsprechung gefunden haben. Zum Beispiel begegnet man in der Umgangssprache fast täglich das Präfix *super-*. Da die Wortbildung mit dem Präfix *super-* auch im Estnischen aktiv gebraucht wird, konnten jene Ausdrücke problemlos übersetzt werden.

Die Schwestern sind alle superjung und superfreundlich . (WH-DE: 15)	Õed on kõik supernoored ja supersõbralikud . (WH-ET: 13)
--	--

[...] und dann geht es 45 Minuten superkorrekt zu, und dann geht Kaltwasser wieder raus [...]. (WH-DE: 53)	[...] ja siis on nelikümmend viis minutit kõik superkorrektne ja siis läheb Kaltwasser jälle välja [...]. (WH-ET: 46)
---	--

Ich sah mich schon immer mit ihm in seinem Wohnzimmer am Kamin stehen und supergepflegt Konversation machen. (WH-DE: 58)	Ma nägin ennast juba koos temaga ta elutoa kamina ääres seismas ja superkultuurselt vestlemas. (WH-ET: 49)
---	---

[...] und ihren supersympathischen Onkel, mit dem ich am Kamin unfassbar geistreiche Gespräche führte. (WH-DE: 59)	[...] ja ta supersümpaatsele onule, kellega ma kamina ääres kirjeldamatult vaimukaid vestlusi pean. (WH-ET: 51)
---	--

In der deutschen Sprache gibt es verschiedene Morpheme, die dieselben Empfindungen ausdrücken können. Solche Morpheme sind beispielsweise *super-*, *end-* und *mega-*. Es folgen ein paar Textbeispiele, die äußerst treffend übersetzt worden sind.

[...] und ich hab gedacht, das ist ein anerkennendes Kopfschütteln, so unter dem Motto: Wie kann ein Sechstklässler nur so endgeile Aufsätze schreiben? (WH-DE: 31)	[...] ja mina arvasin, et see on tunnustav pearaputus, midagi sellist nagu: kuidas saab üks kuuendik küll nii megalahedaid kirjandeid kirjutada? (WH-ET: 28)
--	---

Was für eine endbescheuerte Idee. (WH-DE: 90)	Milline meganapakas idee. (WH-ET: 77)
--	--

Es gibt auch ein Beispiel, wo eine Intensivierung mit dem Morphem *end-* einigermaßen abgeschwächt wurde. *Endgestört* könnte als *täiesti ära keeranud* übersetzt werden, so dass die Jugendsprachlichkeit erhalten bleiben würde.

Aber Strahl war eben Mathelehrer und endgestört . (WH-DE: 50)	Aga Strahl oli ju mataõpetaja ja täiesti hull . (WH-ET: 43)
--	--

Es gibt einige Intensivierungen, die eine abschwächende Übersetzung gefunden haben. Um den vorliegenden Fall für den Leser zu veranschaulichen, folgen einige Beispiele.

Wie übertrieben geil es ist, sich vor Angst in die Hose zu pissen? (WH-DE: 18)	Kui erakordselt lahe on hirmust püksid täis lasta? (WH-ET: 16)
---	---

Also, bis dann, ich freu mich wahnsinnig , dass du kommst! (WH-DE: 61)	Hästi, näeme, mul on jube hea meel , et sa tuled! (WH-ET: 52)
---	--

Irgend so ein China-Teil, auf der Brust ein weißes Drachensmuster, das wahnsinnig billig aussah. (WH-DE: 61)	Mingi Hiina värk, rinnal valge draakonimuster, mis nägi jube odav välja. (WH-ET: 53)
---	---

Wahnsinnig peinlich . (WH-DE: 74)	Jube piinlik . (WH-ET: 63)
--	-----------------------------------

Da es sich um umgangssprachliche Ausdrücke handelt, sollten in der Übersetzung jugendsprachliche Wendungen benutzt werden, die auch in realen Gesprächen zwischen Jugendlichen verwendet werden würden. Der deutsche Schriftsteller Eike Christian Hirsch ist in dem Buch „Deutsch für Besserwisser“ (1976) dem Adjektiv *wahnsinnig* auf den Grund gegangen. Das Wort *wahnsinnig* wurde ursprünglich in der Medizin gebraucht und bezeichnete einen Geisteskranken. Nun verwenden die Jugendlichen den Begriff eher in salopper Ausdrucksweise als eine Intensivierung. (Hirsch 1976: 97) Der estnische Ausdruck *jube* könnte eine schreckliche oder entsetzliche Situation beschreiben. Der erste Vorschlag wäre *übertrieben geil* als *täiega lahe* zu übersetzen, um die Jugendsprachlichkeit mehr zu betonen. Auch das Adjektiv *wahnsinnig* könnte je nach Situation unterschiedlich übersetzt werden. Zum Beispiel könnten Ausdrücke wie *sich wahnsinnig freuen* und *wahnsinnig billig*, im Estnischen als *täiega rõõmustama* und *räigelt odav* übersetzt werden. Wenn man jedoch eine Situation als *wahnsinnig peinlich* haltet, könnte im Estnischen von *räigelt piinlik* die Rede sein.

Ein umgangssprachlicher Ausdruck kann sowohl morphematisch als auch phonetisch motiviert sein. Zur phonetischen Motivation wurde ein Beispiel gefunden, dessen Übersetzung ebenso vom Laut der Tätigkeit motiviert ist.

[...] und sie wohnen in einem weißen Mietshaus mit vielen Fenstern – badabim, badabong. (WH-DE: 23)	[...] ja nad elavad valges, paljude akendega üürimajas – blaa, blaa, blaa. (WH-ET: 21)
--	---

Es gab zwei Fälle, wo Menschen mit Tieren verglichen wurden, um eine Eigenschaft des Charakters, eine (abwertende) Haltung oder die jeweilige Emotion auszudrücken. Hierbei war am wichtigsten die Ansichten der Hauptfigur ohne Veränderungen wiederzugeben, was auch in dem Beispiel gelungen ist.

Sie hatten meinen Sprung überhaupt nicht gesehen, die blöden Kühe. (WH-DE: 39)	Nad polnud mu hüpet näinudki, lollid lehmad. (WH-ET: 35)
---	---

Beim folgenden Beispiel kann die Übersetzung jedoch eine andere Meinung der Hauptfigur ausdrücken, als im Original. In der Geschichte gab es eine Situation, wo Maik das Aussehen und die Ungeschicklichkeit seines Mitschülers beschrieb. Dabei äußerte er ein gewisses Mitgefühl. Das beschriebene Erscheinungsbild des Jungen ähnelte tatsächlich einer Sau, doch wirkt die Übersetzung *sig*a als beleidigend oder gar abwertend. Stattdessen könnte bei der Übersetzung der Bezeichnung auf der Figur des Burschen basieren und als *vaene punnkõht* übersetzt werden.

Arme Sau , einerseits. (WH-DE: 38)	Vaene sig a, ühelt poolt. (WH-ET: 34)
---	--

Ein weiteres Merkmal der jugendsprachlichen Ausdrucksweise ist die Verwendung von Idiomatisierungen. Das heißt, dass sich die Bedeutung des Wortes nicht von den einzelnen Wortteilen direkt ableiten lässt (Erelt/Erelt/Ross 2007). In ähnlicher Weise wie bei den generellen umgangssprachlichen Ausdrücken, sind bildhafte Ausdrücke sowohl in der Ausgangs- als auch der Zielsprache – ungeachtet der unterschiedlichen Bildfelder bei Einzelelementen – mit ähnlichen idiomatischen Bedeutungen vorhanden. Dies ist auch der Grund, wieso es möglich war, äußerst passende Entsprechungen zu finden, was durch folgende Beispiele illustriert werden soll:

Und ich finde, es geht mir schlecht genug, ich muss mich nicht auch noch zum Obst machen . (WH-DE: 10)	Ja ma arvan, et ma tunnen end piisavalt halvasti, ma ei pea end nüüd ka veel narriks tegema . (WH-ET: 9)
---	---

Weil, dass wir Mist gebaut haben , könnte nur ein Geisteskranker abzustreiten versuchen. (WH-DE: 10)	Sest seda, et me saime jamaga hakkama , võib proovida eitada ainult hullumeelne. (WH-ET: 9)
---	--

Mein Gott, steht bei mir einer auf der Leitung . (WH-DE: 19)	Jumal küll, kas keegi seisab mu juhtmete peal . (WH-ET: 17)
---	--

Warum redet er nicht Klartext ? (WH-DE: 19)	Miks ta otsesõnu välja ei ütles ? (WH-ET: 17)
---	--

Alle Sportlehrer, die ich bisher hatte, lassen unglaublich viel Text raus. (WH-DE: 36)	Kõik kehalise kasvatusõ õpetajad, kes meil siiani on olnud, ajavad uskumatult palju loba. (WH-ET: 32)
---	--

Und ich saß wie auf glühenden Kohlen. (WH-DE: 38)	Ja mina istusin nagu tulistel sütel. (WH-ET: 33)
--	---

Aber dann hat er das Handtuch geworfen und seine Anteile verkauft. (WH-DE: 66)	Aga siis lõi ta käega ja müüs oma osa maha. (WH-ET: 56)
---	--

„ Ist doch wurscht , ob du denkst, es ist peinlich.“ (WH-DE: 89)	„ Kama kaks , kas sa mõtled, et see on piinlik.“ (WH-ET: 77)
---	---

Eins der Trendwörter der deutschen Jugendsprache der derzeitigen Generation ist zweifellos *Scheiße*. Bei der Wortbildung wurde bereits *Scheiß-* als eine Erstkomponente behandelt, doch im Roman gibt es zahlreiche Stellen, wo das Substantiv als eine Komponente in Redensarten oder Sprichwörter angewendet wurde. Auch Hirsch betont, dass mit dem Wort unzählige allgemein verwendbare Äußerungen ausgedrückt werden können. Das Eigenschaftswort *scheiß* hätte sich in ein Hauptwort umgewandelt. Die Kräftigkeit des Wortes können die Jugendlichen zu schätzen wissen. (Hirsch 1976: 19–20)

Und scheiß auf die Leute. (WH-DE 28)	Ja kuradile kõik inimesed. (WH-ET 25)
---	--

Da fiel mir dann nämlich auf, dass ich mich für Blattstand und für habitus einen Scheiß interessierte. (WH-DE 34)	Siis sai mulle nimelt selgeks, et leheseis ja puude kasvukuju ei huvita mind karvavõrdki. (WH-ET 30)
--	---

„ Geht dich einen Scheiß an. “ (WH-DE 63)	„ See ei ole sinu kuramuse asi. “ (WH-ET 54)
--	---

[...] und ich versuchte, die ganze Scheiße zu vergessen. (WH-DE 79)	[...] ja ma proovisin kogu seda jama unustada. (WH-ET 67)
--	--

„Mika Häkkinen ist ein Scheiß gegen mich. “ (WH-DE 84)	„Mika Häkkinen on minu kõrval kõömes. “ (WH-ET 72)
--	--

Er sagte das im Ernst, ohne jeden Scheiß. (WH-DE 88)	Ta ütles seda tõsiselt, ilma igasuguse tsirkuseta. (WH-ET 75)
--	--

In den genannten Beispielen wurde die Vulgarität von *Scheiße*, das eigentlich die lebhafteste Emotion oder Perspektive bezüglich ein Thema geben sollte, einigermaßen abgeschwächt. Beim Übersetzen der Jugendsprache stößt der Übersetzer auf jeden Fall auf Hauptwörter, die angesichts ihrer Intensität angebracht übersetzt werden sollten. *Einen Scheiß interessierte* könnte als *ei huvitanud mind sittagi* und *geht dich einen Scheiß an* als *see ei ole sinu fucking asi* übersetzt werden. Die zwei letzten Beispiele haben Übersetzungen gefunden, die nicht altersgemäß für zwei Jugendliche wirken.

Aufgrund der angeführten Beispiele kann die Schlussfolgerung gezogen werden, dass die Übersetzerin die wesentlichen Merkmale der Jugendsprache von der deutschen Sprache gewandt in die estnische Sprache übersetzt hat. Es kamen nur einige Ausdrücke vor, die in der Übersetzung einigermaßen an Intensität verloren haben, doch wurden keine Belege entdeckt, in dem ein jugendsprachlicher Ausdruck gar abgeschafft wurde. Die Fälle, wo ein neutraler standardsprachlicher Ausdruck in die Jugendsprache übersetzt wurde, sind sehr selten.

Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Verwendung der Jugendsprache heutzutage fast keine Grenzen mehr hat. Ob der Fernseher im Hintergrund leise läuft oder es im Buchhandel einen neuen fesselnden Jugendroman gibt, die Sprache der Jugend kann nicht vermieden werden. Für einen Autor und einen Übersetzer eines Jugendromans ist es notwendig, sich mit der Jugendsprache vertraut zu machen, um die Jugend glaubhaft ansprechen zu können.

Es ist wichtig, dass die umgangssprachlichen Ausdrücke und spezifische jugendsprachliche Wendungen in der Übersetzung erhalten bleiben. Die Gedanken und Äußerungen der Charaktere müssten treffend übersetzt werden, ohne dass die Umgangssprachlichkeit verloren geht. Der Übersetzer hat die Möglichkeit zur Kompensation genutzt, indem standardsprachliche Ausdrücke in die estnische Jugendsprache übersetzt wurden und die Jugendsprachlichkeit noch mehr hervorgehoben wurde. Zusätzlich blieben saloppe Ausdrucksweisen und bildhafte Idiomatisierungen in der Übersetzung erhalten.

Wie die Arbeit gezeigt hat, gab es problematische Stellen, die bei einer oberflächlichen Herangehensweise Stolpersteine für einen Übersetzer darstellen können. Es ist grundlegend, dass Intensivierungen, Vulgarismen und Herabsetzungen passend übersetzt werden. Bei dem vorhandenen Beispiel wurde das Schimpfen zumeist als Fluchen übersetzt, womit die Gedankenäußerung der Figuren an Stärke verlor. Fälle, in denen ein Hauptwort der deutschen Jugendsprache abgeschwächt wurde, gab es nicht in großer Anzahl, doch ist es für einen Übersetzer entscheidend, Trendwörter der Zielsprache zu kennen und sie in der Übersetzung zu gebrauchen. Somit ist zu folgern, dass die aufgestellte Hypothese bestätigt wurde. Es ist nachvollziehbar, dass der Sprachgebrauch einen Einfluss auf die Wahrnehmung der Figuren hat. Lediglich wurden Vorschläge vorgelegt, durch den die Intensität der Ausdrücke in der Übersetzung bewahrt werden würde und die auf einen jungen Leser möglichst natürlich wirken würden. Dennoch muss man sich bewusst sein, dass gewisse Vulgarismen einfach nicht im schriftlichen Sprachgebrauch passend wirken.

Die Bachelorarbeit hatte das Ziel, der Effektivität der Übersetzung der Jugendsprache auf den Grund zu gehen. Es wurde zu dem Ergebnis gekommen, dass der Übersetzer zum meisterhaften Übersetzen der Jugendsprache möglichst viel mit der Jugendsprache vertraut sein sollte, um die wesentlichen Merkmale der Sprache der Jugend geschickt vermitteln zu können.

Primärliteratur

HERRNDORF, Wolfgang (2010): Tschick. Berlin. (Abkürzung: WH-DE)

HERRNDORF, Wolfgang (2018): Miks me varastasime auto. Tallinn. (Abkürzung: WH-ET)

Sekundärliteratur

ALTHAUS, Hans Peter/HENNE, Helmut/HERBERT Wiegand (1973): Lexikon der Germanistischen Linguistik. Tübingen.

Aus für „Tschick“: Österreichischer Zigarettenproduzent ist pleite. Artikel aus die Presse (15.01.2019). Verfügbar unter:

https://diepresse.com/home/wirtschaft/economist/5561285/Aus-fuer-Tschick_Oesterreichischer-Zigarettenproduzent-ist-pleite (15.05.2019).

BEST, Joanna/KALINA, Sylvia (Hrsg.) (2002): Übersetzen und Dolmetschen. Tübingen. Zwischen den Zeichen: Zur Geschichte der Übersetzungstheorie. Černý, Lothar.

BUBMANN, Hadumond (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart.

DITTMAR, Norbert/BAHLO, Nils (2008): Jugendsprache. In: Die Sprache Deutsch. Hrsg. von Heidemarie Anderlik und Katja Kaiser (Deutsches Historisches Museum). Dresden. Verfügbar unter: <https://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/v/jugendsprache/index.html> (14.04.2019).

ERELT, Mati/ERELT, Tiit/ROSS, Kristiina (2007): Eesti keele käsiraamat 2007. Eesti Keele Instituut. Verfügbar unter: <https://www.eki.ee/books/ekk09/index.php?p=6&p1=5> (15.05.2019).

GLÜCK, Helmut (Hrsg.) (2005): Metzler-Lexikon Sprache. Stuttgart.

GOETHE, Johann Wolfgang von (1908): Sprüche in Reimen, Zahme Xenien und Invektiven. Leipzig.

HENNE, Helmut (1986): Jugend und ihre Sprache. Darstellung, Materialien, Kritik. Berlin/New York.

Lexikon der Jugendsprache. Verfügbar unter:

http://hehl-rhoen.de/pdf/lexikon_der_jugendsprache.pdf.

HIRSCH, Eike Christian (1976): Deutsch für Besserwisser. Hamburg.

HUBER, Judith (2017): wg? wth? gn8tii :-****. Artikel im Zum Beispiel. Nr. 1/2017. Beiträge zur Jugendarbeit in Südtirol und Tirol. Verfügbar unter: https://www.iflow.it/zb/download/A357/z.B.%20Nr.%201_2017.pdf.

Jugendwort des Jahres 2018. Ehrenmann/Ehrenfrau. Verfügbar unter: <https://www.langenscheidt.com/jugendwort-des-jahres> (15.05.2019).

JÄGER, Gert (1975): Translation und Translationslinguistik. Halle/Saale.

Kleines linguistisches Wörterbuch. Motiviertheit. Verfügbar unter: <https://www.mediensprache.net/de/basix/lexikon/?qu=Motiviertheit> (15.01.2019).

Kleines Wörterbuch = Kleines Wörterbuch der Jugendsprache (2018): Wissen Sie, was „sheeeesh“ bedeutet? Verfügbar unter: https://www.t-online.de/leben/familie/schulkind-und-jugendliche/id_18055098/lauch-ehrenmann-und-co-kleines-woerterbuch-der-jugendsprache.html (31.03.2019).

KNIPF-KOMLÓSI, Elisabeth/RADA, Roberta V./BERNÁTH, Csilla (2006): Aspekte des deutschen Wortschatzes. Ausgewählte Fragen zu Wortschatz und Stil. Bölcsész Konzorcium.

KOLLER, Werner (1992): Einführung in die Übersetzungswissenschaft. München.

LOOG, Mai: Esimene Eesti Slängi Sõnaraamat. Verfügbar unter: <https://www.eki.ee/dict/slang/index.html> (15.05.2019).

Mundmische (2014): Spaß an Umgangssprache und Sprichwörtern. Egoistenpolonaise. Verfügbar unter: <https://www.mundmische.de/bedeutung/37924-Egoistenpolonaise> (14.04.2019).

Mundmische (2013): Spaß an Umgangssprache und Sprichwörtern. YOLO. Verfügbar unter: <https://www.mundmische.de/bedeutung/36904-YOLO> (15.05.2018).

NAANU, Kadri (2019): Selgunud on 2018. aasta Head lasteraamatud ja Head noorteraamatud. Eesti Lastekirjanduse Keskus. Verfügbar unter: <http://www.elk.ee/?p=32392>.

NEULAND, Eva (2008): Jugendsprache. Eine Einführung. Tübingen.

NORD, Christiane (1993): Einführung in das funktionale Übersetzen. Tübingen.

PISCHELSRIEDER, Martin (2015): Jugendsprache 2016: Voll der Krasse Shit! Artikel auf der Webseite von Radio Regenbogen. Verfügbar unter: <https://www.regenbogen.de/nachrichten/redaktion/20150908/jugendsprache-2016-voll-der-krasse-shit> (15.05.2019).

Prof. Dr. Christiane Nord (2014). Verfügbar unter: http://www.christiane-nord.de/?de_deutsch,1 (15.05.2019).

PRUNČ, Erich (2003): nach Einführung in die Translationswissenschaft. Band 1. Orientierungsrahmen. Graz.

Redensarten-Index. Verantwortlicher der Frontseite: Peter Udem. Verfügbar unter: <https://www.redensarten-index.de/suche.php> (15.05.2019).

RÜTH, Lisa (2010): Die Skopostheorie nach Reiß/Vermeer: Ein Überblick. Studentische Zeitschrift für Translationswissenschaft 2.

SCHLAEFER, Michael (2002): Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. Berlin.

SCHLOBINSKI, Peter (2002): Jugendsprache und Jugendkultur. Bundeszentrale für politische Bildung. Aus Politik und Zeitgeschichte (B 5/2002). Jugendkultur. Verfügbar unter: <http://www.bpb.de/apuz/27135/jugendsprache-und-jugendkultur?p=all> (10.05.2019).

SCHOLZE-STUBENRECHT, Werner (Projektleiter) (1999): Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. Mannheim. Leipzig. Wien. Zürich.

SICK, Bastian (2015): Nach lauten gemalt. In der Kolumne Zwiebfisch. Verfügbar unter: <https://bastiansick.de/kolumnen/zwiebfisch/nach-lauten-gemalt/> (15.04.2019).

Sprachnudel. Wörterbuch der Jetztsprache. (2007): Klippenkuckuck. Verfügbar unter: <https://www.sprachnudel.de/woerterbuch/klippenkuckuck> (15.04.2019).

STOLZE, Radegundis (1994): Übersetzungstheorien. Eine Einführung. Tübingen.

WACULIK, Tanja (2017): „Hallo, I bims!“ – Sprechen Sie Vong? Verfügbar unter: <https://lehrerweb.wien/aktuell/single/news/hallo-i-bims-sprechen-sie-vong/> (23.04.2019).

WIMMER, Carola: über Wolfgang. Verfügbar unter: <https://ueberwolfgang.de> (15.05.2019).

Resüme

Käesoleva lõputöö üks eesmärkidest oli noortekeele olemuse ning selle tunnusjoonte kirjeldamine. Samuti uuriti, kui efektiivselt on võimalik noortekeelseid väljendeid tõlkida, keskendudes seejuures leksikaalsetele iseärasustele. Kuna bakalaureusetöö raames pole võimalik täielikku analüüsi antud teemal teha, käsitleb käesolev töö noortekeele silmatorkavamaid tunnusjooni Wolfgang Herrndorfi noorteromaani „Tschick“ näitel. Analüüs on kirjutatud umbes 12-aastase potentsiaalse lugeja vaatepunktist, kusjuures teose tõlkija esindab vanemat generatsiooni.

Töö koosneb kolmest osast, millest esimene loob ülevaate noortekeelest endast. Käsitletakse vajalikke definitsioone ning olulisemaid tunnusjooni. Seejärel tutvustatakse lugejale motiveerituse mõistet ning motivatsiooni erinevaid liike. Teine peatükk tutvustab põgusalt tõlkimisteooria põhiseisukohti, kusjuures esindatud on nii lingvistiliste kui ka funktsionaalsete tõlketeooriate toetajad. Samuti käsitletakse lähemalt skoposteooriat. Kolmas osa bakalaureusetööst keskendub noorteromaani analüüsile. Esmalt tutvustatakse romaani ennast ning seejärel teose tõlkijat. Tutvustusele järgneb alapeatükk, mis käsitleb analüüsi metoodikat. Analüüs on jaotatud kahte alapeatükki, kusjuures käsitletakse nii kõnekeelsust kui keelelisi vahendeid noorte väljendusoskuse tugevdamiseks. Analüüs on ilmentatud tekstinäidetega ning sellele järgneb korpus kõigist käsitletud noortekeelsetest väljenditest.

Bakalaureusetöö raames tõestati, et noortekeele meisterliku tõlkimise aluseks on aktuaalse noortekeele põhjalik tundmine. Otsustava tähtsusega on noortekeelele omaste kõnekeelsete väljendite, idioomide ning vulgarismide tõlkimine. Seejuures ei tohi alahinnata keelelisi vahendeid, mis omavad intensiivistavat või halvustavat mõju. Tähtis on väljendid ning põhisoõnad tõlkida sihtkeelde nii, et säiliks viimaste intensiivsus ja (sageli vulgaarsuse kaudu saavutatud) ekspressiivsus, kuna just see ongi üks noortekeele tunnusjooni. Näidete juures, kus tuvastati väljendi esialgse intensiivsuse kahanemine, toodi ettepanekuid, kuidas oleks võinud antud väljendit veel tõlkida, arvestades seejuures rohkem noortekeelseid iseärasusi.

Kokkuvõtvalt võib öelda, et nii teose autori kui ka tõlkija jaoks on võtmetähtsusega nii lähte- kui ka sihtkeele põhjalik tundmine just noortekeele aspektist.

Anhang

Als der Ältere „vierzehn“ gesagt hat, hab ich mir in die Hose gepisst. (WH-DE 7)	Kui vanem mees ütles „neliteist“, lasin ma püksid täis. (WH-ET 7)
Aber vollgeschifft und blutig auf der Station der Autobahnpolizei sitzen und Fragen nach den Eltern beantworten ist [...]. (WH-DE 7)	Aga istuda täis kustuna ja veriselt kiirteepolitseiijaoskonnas ja vastata küsimustele vanemate kohta pole [...]. (WH-ET 7)
[...] ist auch nicht gerade der ganz große Bringer. (WH-DE 7)	[...] pole ka just ülim õnn. (WH-ET 7)
Das Beste ist Klappe halten , hat Tschick gesagt. (WH-DE 8)	Kõige parem on lõuad pidada , ütles Tšikk. (WH-ET 8)
Würden die sich wahrscheinlich totlachen. (WH-DE 9)	Nad naeraks end ilmselt ribadeks. (WH-ET 9)
Da lachen die sich natürlich kaputt. (WH-DE 10)	Nad naeravad end siis muidugi ribadeks. (WH-ET 9)
Und ich finde, es geht mir schlecht genug, ich muss mich nicht auch noch zum Obst machen. (WH-DE 10)	Ja ma arvan, et ma tunnen end piisavalt halvasti, ma ei pea end nüüd ka veel narriks tegema. (WH-ET 9)
Weil, dass wir Mist gebaut haben , könnte nur ein Geisteskranker abzustreiten versuchen. (WH-DE 10)	Sest seda, et me saime jamaga hakkama , võib proovida eitada ainult hullumeelne. (WH-ET 9)
„Fünfzehn ist Quatsch. “ (WH-DE 10)	„Viisteist on jama. “ (WH-ET 10)
Halten die mich für meschugge? (WH-DE 13)	Kas nad peavad mind opakaks? (WH-ET 12)
Die Schwestern sind alle superjung und superfreundlich. (WH-DE 15)	Õed on kõik supernoored ja supersõbralikud. (WH-ET 13)
Erst hieß ich Maik, dann Maiki, dann Maikipaiki, wo ich schon dachte: Alter Finne. (WH-DE 16)	Alguses olin ma Maik, siis Maiki, seejärel Maikipaiki, mille peale ma juba mõtlesin: pagana pihta. (WH-ET 14)
[...] und da sitzen wir uns dann gegenüber wie Firmenchefs, die den nächsten Deal eintüten. (WH-DE 17)	[...] ja seal me istume siis üksteise vastas nagu firmajuhid, kes sepitsevad järgmist tehingut. (WH-ET 15)
Wie übertrieben geil es ist, sich vor Angst in die Hose zu pissen? (WH-DE 18)	Kui erakordselt lahe on hirmust püksid täis lasta? (WH-ET 16)

Mein Gott, steht bei mir einer auf der Leitung. (WH-DE 19)	Jumal küll, kas keegi seisab mu juhtmete peal. (WH-ET 17)
Immer diese Scheißpeinlichkeit. (WH-DE 19)	Alati see kuradima piinlikkus. (WH-ET 17)
Warum redet er nicht Klartext? (WH-DE 19)	Miks ta otsesõnu välja ei ütle? (WH-ET 17)
Das ist auch nicht der ganz große Bringer, wenn man Psycho heißt. (WH-DE 21)	See pole ka just ülim õnn, kui su nimi on Psühho. (WH-ET 19)
[...] und wir haben uns fast jeden Tag getroffen, bis seine endbescheuerte Mutter beschlossen hat, dass sie lieber im Grünen wohnen will. (WH-DE 21)	[...] ja me kohtusime peaaegu iga päev, kuni ta meganapakas ema otsustas, et tahab elada pigem roheluses. (WH-ET 19)
Seine Eltern hatten sich scheiden lassen, und da ist er dann abgedreht. (WH-DE 22)	Tema vanemad läksid lahku ja siis pööras ta ära. (WH-ET 19)
Paul wohnt jetzt praktisch im Wald mit seiner Mutter und versumpft. (WH-DE 22)	Paul elab nüüd koos emaga praktiliselt metsas ja mandub. (WH-ET 19)
Aber diese Zeichnungen waren nicht toll, die waren einfach nur endbescheuert [...]. (WH-DE 22)	Aga need joonistused ei olnud ägedad, need olid lihtsalt meganapakad [...]. (WH-ET 20)
Und er hat mir das Buch aus der Hand gerissen und mich angeguckt, als ob ich der Bekloppte wäre. (WH-DE 22)	Ja tema rebis mul päeviku käest ja vaatas mulle otsa, nagu oleksin mina peast põrunud. (WH-ET 20)
Aber in der Siebten hatte ich sie auf einmal voll auf dem Schirm, da fing das ganze Elend an. (WH-DE 23)	Aga seitsmendas ei saanud ma temalt järsku enam silmi ära, siis sai kogu see häda alguse. (WH-ET 20)
[...] und sie wohnen in einem weißen Mietshaus mit vielen Fenstern – badabim, badabong. (WH-DE 23)	[...] ja nad elavad valges, paljude akendega üürimajas – blaa, blaa, blaa. (WH-ET 21)
Weil, kann sich ja jeder vorstellen, wie sie aussieht: Sie sieht super aus. Ihre Stimme ist auch super. Sie ist einfach insgesamt super. (WH-DE 23)	Sest igaüks võib ise ette kujutada, kuidas ta välja näeb: ta näeb välja super. Tema hääl on ka super. Ta on lihtsalt üleni super. (WH-ET 21)
Also schon klar: Das sollte bedeuten, dass ich sie nicht alle beisammenhab. (WH-DE 24)	Tegelikult on asi selge: see pidi tähendama, et mul pole kõik kruvid paigas. (WH-ET 22)

Das war der totale Fachmann im Bumerangbereich. (WH-DE 25)	Ta oli bumerangide alal täielik spetsialist. (WH-ET 23)
Aber Brettfeld war der Vollprofi , und der hat es mir dann gezeigt. (WH-DE 25)	Aga Brettfeld oli täisproff ja ta näitas seda siis mulle. (WH-ET 23)
Was mich aber am meisten umgehauen hat , war dieser Langzeitflugbumerang. (WH-DE 26)	Mis mind aga kõige rohkem pahviks löi , oli pikamaabumerang. (WH-ET 23)
Der eigentliche Crack in der Familie war meine Mutter. (WH-DE 27)	Tegelik äss peres oli ema. (WH-ET 24)
Und zweitens, was die Leute denken, ist scheißegal . (WH-DE 28)	Ja teiseks, mida inimesed arvavad, on kuradi ükspuha . (WH-ET 25)
Und scheiß auf die Leute . (WH-DE 28)	Ja kuradile kõik inimesed . (WH-ET 25)
Aber Zweifel, ob es meiner Mutter wirklich so scheißegal war. (WH-DE 29)	Aga kahtlused, kas see oli emale ikka kuradi ükspuha . (WH-ET 25)
[...]: Da hängen meine Wünsche und Sehnsüchte und der ganze Kack in diesem Pappkarton da oben. (WH-DE 30)	[...]: seal üleval selles pappkarbis ripuvad mu soovid ja igatsused ja kogu muu jama . (WH-ET 26)
Die Klasse ist beim Vorlesen durchgedreht vor Begeisterung. (WH-DE 31)	Ettelugemise ajal hullus klass vaimustusest. (WH-ET 27)
[...] und ich hab gedacht, das ist ein anerkennendes Kopfschütteln, so unter dem Motto: Wie kann ein Sechstklässler nur so endgeile Aufsätze schreiben? (WH-DE 31)	[...] ja mina arvasin, et see on tunnustav pearaputus, midagi sellist nagu: kuidas saab üks kuuendik küll nii megalahedaid kirjandeid kirjutada? (WH-ET 28)
Auch an Tatjana hat er mal kurz rumgegraben , da wurde mir wirklich anders. (WH-DE 33)	Korraks tiirutas ta ka Tatjana ümber, see ajas mind tõsiselt närvi. (WH-ET 29)
Weil, André ist nicht gerade die hellste Kerze im Leuchter , aber er ist auch nicht komplett hohl. (WH-DE 33)	Sest André pole just kõige teravam pliats pinalis , aga ta pole ka täiesti nüri. (WH-ET 29)
Aber er ist trotzdem ein Arschloch . (WH-DE 33)	Aga ta on sellegipoolest sitapea . (WH-ET 29)
Da muss ich strahlkotzen . (WH-DE 34)	See ajab täiega oksele . (WH-ET 30)

Da fiel mir dann nämlich auf, dass ich mich für Blattstand und für habitus einen Scheiß interessierte. (WH-DE 34)	Siis sai mulle nimelt selgeks, et leheseis ja puude kasvukuju ei huvita mind karvavõrdki. (WH-ET 30)
Und André hat die ganze Zeit nichts gesagt, nur mit seinem Schlafzimmerblick schlafzimmerartig in die Gegend geschaut [...]. (WH-DE 35)	Ja André ei öelnud terve aja mitte midagi, vaatas vaid uneleva pilguga kaugusesse [...]. (WH-ET 31)
Laura und Marie haben sich weggeschmissen über diesen Spitzenwitz, und weil das so ein großer Erfolg war, hat André seinen Satz gleich nochmal wiederholt: [...]. (WH-DE 35)	Laura ja Marie ei suutnud selle ülima nalja peale naeru pidada ja kuna see võeti nii hästi vastu, kordas André oma lauset veel kord [...]. (WH-ET 31)
Ich meine, ich bin kein olympiamäßiger Crack oder so, aber im Hochsprung und im Weitsprung bin ich fast unschlagbar. (WH-DE 36)	Ma ei taha öelda, et ma olen mingi kõrgliiga äss või midagi sellist, aga kõrgushüppes ja kaugushüppes olen ma peaaegu võitmatu. (WH-ET 32)
Alle Sportlehrer, die ich bisher hatte, lassen unglaublich viel Text raus. (WH-DE 36)	Kõik kehalise kasvatuse õpetajad, kes meil siiani on olnud, ajavad uskumatult palju loba. (WH-ET 32)
[...] weil Wolkow eine Halsentzündung hatte und sowieso nicht gleichzeitig joggen und schwafeln konnte, sondern nur joggen. (WH-DE 37)	[...] kuna Wolkowil oli eriti tõsine kurgupõletik ja ta ei saanud nagunii korraga joosta ja lobiseda , sai ainult joosta. (WH-ET 33)
Und ich saß wie auf glühenden Kohlen. (WH-DE 38)	Ja mina istusin nagu tulistel sütel. (WH-ET 33)
Eigentlich ist er in keinem Fach besonders gut, aber in Sport ist er besonders scheiße. (WH-DE 38)	Tegelikult pole ta üheski aines eriti tugev, aga kehalises kasvatuses on ta eriti vilets. (WH-ET 34)
Arme Sau , einerseits. (WH-DE 38)	Vaene siga , ühelt poolt. (WH-ET 34)
Sie hatten meinen Sprung überhaupt nicht gesehen, die blöden Kühe. (WH-DE 39)	Nad polnud mu hüpet näinudki, lollid lehmad. (WH-ET 35)
Als ob mich der Scheißhochsprung eine Sekunde lang interessieren würde! (WH-DE 40)	Justkui läheks see kuradi kõrgushüpe mulle korda! (WH-ET 35)
Das war die Scheißschule , und das war auch das Scheißmädchentema , und da gab es keinen Ausweg. (WH-DE 40)	See oli nõme kool ja see oli nõme tüdrukute teema ja sellest polnud pääsu. (WH-ET 35)

Tschick war ein Asi , und genau so sah er auch aus. (WH-DE 41)	Tšikk oli asotsiaal ja täpselt nii nägi ta ka välja. (WH-ET 36)
Alle saßen auf ihren Stühlen wie festgeackert, weil, wenn einer ein autoritäres Arschloch ist, dann Wagenbach. (WH-DE 41)	Kõik istusid toolil nagu naelutatud, sest kui keegi on autoritaarne sitapea , siis on see Wagenbach. (WH-ET 36)
Und man tut auch gut darin, weil, Wagebach kann Leute richtig auseinandernehmen . (WH-DE 41)	Ja seda tasub ka teha, kuna Wagenbach oskab inimesed korralikult paika panna . (WH-ET 36)
Wagenbach kam also rein in dem schlechten Anzug und mit der braunen Kacktasche unterm Arm wie immer [...]. (WH-DE 42)	Wagenbach tuli seega sisse, vilets ülikond seljas ja pruun pasakarva kott kaenla all, nagu ikka [...]. (WH-ET 37)
Er wartete mit zusammengezogenen Augenbrauen, bis der Junge langsam herangeschlurrt war , und sagte dann: [...]. (WH-DE 42)	Ta ootas, kulm kipras, kuni poiss oli aeglaselt kohale loivanud , ja ütles siis: [...]. (WH-ET 37)
Zwei Arschlöcher auf einem Haufen , dachte ich, obwohl ich ihn ja gar nicht kannte [...]. (WH-DE 42)	Kaks sitapead ühes hunnikus , mõtlesin ma, kuigi ma teda üldse ei tundnud [...]. (WH-ET 37)
[...] und aus dem Gang, durch den er gekommen war, wehte ein Geruch rüber, der mich fast umhaute . (WH-DE 46)	[...] ja vahekäigust, mida mööda ta sammus, hõljus minuni lehk, mis võttis peaaegu hinge kinni . (WH-ET 40)
[...] da wusste man nie: Schläft der, ist der hacke , oder ist er einfach nur lässig? (WH-DE 47)	[...] ei võinud iial teada, kas ta magab, on umbes või võtab lihtsalt kõike eriti lõdvalt. (WH-ET 41)
Tschick kaute dann stinkendes Pfefferminzkaugummi, daran konnte man immer erkennen, was Phase war . (WH-DE 47)	Tšikk närís siis haisvat piparmündinätsu, sellest sai aru, mis seis on . (WH-ET 41)
[...] ob Tschick die Tür zum Schulgebäude treffen würde, so wie er schwankte – sie sagten: Wie der Scheißmongole schwankt [...]. (WH-DE 49)	[...] kas Tšikk koolimaja uksele pihta saab, nii kuidas ta seal tuigub – nad ütlesid: küll see kuradi mongol ikka tuigub [...]. (WH-ET 42)
[...] es konnte sich keiner vorstellen, wie er sonst geschafft hatte, dem Ford-Spacko mit drei Sätzen komplett den Stecker zu ziehen .(WH-DE 49)	[...] keegi ei osanud endale ette kujutada, mismoodi ta muidu selle Fordi-mõlaka kolme lausega täielikult paika pani . (WH-ET 42)
Aber logisch war das Quark . (WH-DE 49)	Aga selge see, et see oli möga . (WH-ET 42)

Aber Strahl war eben Mathelehrer und endgestört . (WH-DE 50)	Aga Strahl oli ju mataõpetaja ja täiesti hull . (WH-ET 43)
[...] Mathe war das einzige Fach, in dem ich ab und zu mal einen Treffer landete . (WH-DE 50)	[...] mata oli ainuke tund, kus ma sain aegajalt täistabamuse . (WH-ET 43)
Weder Lukas noch Kevin noch die anderen Matheckracks . (WH-DE 50)	Ei Lukas ega Kevin ega teised matafriigid . (WH-ET 43)
Alter Finne . (WH-DE 51)	Pagana pihta . (WH-ET 44)
Strahl drehte fast durch . (WH-DE 51)	Strahl läks peaaegu hulluks . (WH-ET 44)
Es hatte einfach nur was damit zu tun, dass er manchmal hacke war und manchmal nicht. (WH-DE 52)	Asi oli lihtsalt selles, et mõnikord oli ta umbes ja mõnikord mitte. (WH-ET 44)
Kaltwasser ist neben Wagenbach der Einzige, der einen okayen Unterricht macht, aber während Wagenbach ein Arschloch ist [...]. (WH-DE 53)	Kaltwasser on Wagenbachi kõrval ainuke, kelle tund on okei , aga kui Wagenbach on sitapea [...]. (WH-ET 46)
[...] und dann geht es 45 Minuten superkorrekt zu, und dann geht Kaltwasser wieder raus [...]. (WH-DE 53)	[...] ja siis on nelikümmend viis minutit kõik superkorrektne ja siis läheb Kaltwasser jälle välja [...]. (WH-ET 46)
Alle anderen sind sich einig, dass Kaltwasser ungefähr so nett ist wie ein gefrorener Haufen Scheiße , aber ich weiß es nicht. (WH-DE 53)	Kõik teised arvavad üksmeelselt, et Kaltwasser on umbes sama tore nagu külmunud sitahunnik , aga mina ei tea. (WH-ET 46)
Ich sah mich schon immer mit ihm in seinem Wohnzimmer am Kamin stehen und supergepflegt Konversation machen . (WH-DE 58)	Ma nägin ennast juba koos temaga ta elutoa kamina ääres seismas ja superkultuurselt vestlemas . (WH-ET 49)
Was ich erstmal ein bisschen problematisch fand, weil ich Beyoncé scheiße fand, jedenfalls die Musik. (WH-DE 58)	Mis mulle oli alguses pisut problemaatiline, kuna minu arvates on Beyoncé nõme , vähemalt muusika poolest. (WH-ET 50)
[...] während ich an Tatjana dachte und daran, mit was für einem Geschenk ich auf dieser Party auflaufen wollte. (WH-DE 58)	[...] mõeldes ise samal ajal Tatjana peale ja sellele, millise kingitusega ma peaksin sinna peole ilmuma . (WH-ET 50)
[...] und ihren supersympathischen Onkel, mit dem ich am Kamin unfassbar geistreiche Gespräche führte. (WH-DE 59)	[...] ja ta supersümpaatsele onule, kellega ma kamina ääres kirjeldamatult vaimukaid vestlusi pean. (WH-ET 51)

Also, bis dann, ich freu mich wahnsinnig , dass du kommst! (WH-DE 61)	Hästi, näeme, mul on jube hea meel, et sa tuled! (WH-ET 52)
Auf den Gängen standen nur noch die Dicken und die Intelligenten und unterhielten sich über ihre Zeugnisse und irgendeinen Stuss [...]. (WH-DE 61)	Koridorides seisid veel vaid paksud ja taibud ja rääkisid oma tunnistustest ja ajasid mingit pläma [...]. (WH-ET 52)
„ Übertrieben geile Jacke.“ (WH-DE 61)	„ Ülimalt lahe tagi.“ (WH-ET 52)
Irgend so ein China-Teil, auf der Brust ein weißes Drachenmuster, das wahnsinnig billig aussah. (WH-DE 61)	Mingi Hiina värk, rinnal valge draakonimuster, mis nägi jube odav välja. (WH-ET 53)
„Wenn ich dich nerv, mach Meldung .“ (WH-DE 62)	„Kui ma sulle närvidele käin, siis anna teada .“ (WH-ET 53)
„Und dann kriegte ich eins auf die Fresse oder was?“ (WH-DE 62)	„Ja siis saan vastu lõugu või mis?“ (WH-ET 53)
„ Geht dich einen Scheiß an .“ (WH-DE 63)	„ See ei ole sinu kuramuse asi .“ (WH-ET 54)
Jetzt, wo ich begriffen hatte, dass er mich nicht abziehen wollte, wurde ich sofort mutiger. (WH-DE 63)	Nüüd, kus ma sain aru, et ta ei taha mul nahka üle kõrvade tõmmata , muutusin kohe julgemaks. (WH-ET 54)
Ein besonders beschissener Tag. (WH-DE 64)	Eriliselt sitt päev. (WH-ET 55)
Nicht mal Junkies übernachten da. (WH-DE 65)	Isegi narkarid ei ööbi seal. (WH-ET 55)
Nur ich sitze manchmal ober auf dem Turm, wo mich keiner sehen kann, wenn's mir scheiße geht . (WH-DE 65)	Üksnes mina istun vahel üleval tornis, kus mind keegi ei näe, kui mul on sitt päev . (WH-ET 56)
Ein Viertel des Baulandes hat nämlich ihm gehört, und mit diesem Land hat er sich in die Scheiße prozessiert . (WH-DE 65)	Veerand ehitusplatsist kuulus nimelt talle ja selle maaga protsessis ta end sita sisse . (WH-ET 56)
Aber dann hat er das Handtuch geworfen und seine Anteile verkauft. (WH-DE 66)	Aga siis lõi ta käega ja müüs oma osa maha. (WH-ET 56)
Das war der erste Tag der Ferien, und ich war praktisch schon am Durchdrehen . (WH-DE 67)	See oli vaheaja esimene päev ja ma olin praktiliselt hullumas . (WH-ET 57)

[...] und als mir dann noch einer entgegenkam, der mit Skistöcken spazieren ging, fehlte wirklich nur ein Hauch, und ich hätte ihm seine Schießstöcke in den Arsch gekickt . (WH-DE 68)	[...] ja kui mulle siis veel keegi vastu tuli, kes kõndis suusakeppidega, puudus tõesti vaid kübeke, et ma oleksin talle ta kuradi kepid tagumikku torganud . (WH-ET 58)
„Und dass du keinen Scheiß machst .“ (WH-DE 69)	„Ja et sa mingit sitta kokku ei keera! “ (WH-ET 59)
Okay fand ich immerhin, dass mein Vater gar nicht erst versuchte, irgendein großes Theater abzuziehen . (WH-DE 70)	Vähemalt oli see okei, et isa isegi ei proovinud mingit suurt teatrit teha . (WH-ET 60)
Während mein Vater seine Koffer packte, stand ich unten mit Mona und machte Konversation . (WH-DE 71)	Sel ajal, kui isa kohvrit pakkis, seisin ma Monaga all ja ajasin juttu . (WH-ET 60)
[...] wenn die Dienstag in vierzehn Tagen einmal kommt und das Haus auf Vordermann bringt . (WH-DE 74)	[...] kui ta tuleb teisipäeval kahe nädala pärast ja teeb maja korda . (WH-ET 63)
Wahnsinnig peinlich. (WH-DE 74)	Jube piinlik. (WH-ET 63)
Der älteste Sohn winkte mir mit der Grillzange zu, und weil er ein Riesenarschloch ist wie alle unsere Nachbarn [...]. (WH-DE 75)	Vanim poeg viipas mulle grillitangidega ja kuna ta oli täielik sitapea nagu kõik meie naabrid [...]. (WH-ET 64)
„ Geiler Pool! “ (WH-DE 76)	„ Lahe bassin!“ (WH-ET 65)
„Nee, kein Bock .“ (WH-DE 77)	„Mkm, ei viitsi .“ (WH-ET 65)
Und die ultrasüße Jennifer. (WH-DE 78)	Ja meganunnu Jennifer. (WH-ET 66)
[...] und ich versuchte, die ganze Scheiße zu vergessen. (WH-DE 79)	[...] ja ma proovisin kogu seda jama unustada. (WH-ET 67)
Wenn einer so drauf ist , wie der Graf, kann man das auch fünfmal lesen. (WH-DE 79)	Kui keegi on sellises hoos nagu see krahv, võib seda ka viis korda lugeda. (WH-ET 67)
„Du siehst aus wie'n Schwuler, dem sie über Nacht den Garten vollgekackt haben .“ (WH-DE 82)	„Sa näed välja nagu homo, kelle aed on öösel täis situnud .“ (WH-ET 70)
„Hast du jetzt endgültig den Arsch offen? “ (WH-DE 82)	„Kas sa oled nüüd täiesti ära pööranud? “ (WH-ET 70)
„ Mach dir nicht ins Hemd .“ (WH-DE 83)	„ Ära pükse täis lase .“ (WH-ET 71)

„Das ist Fernscheiß mit Fingerabdrücken.“ (WH-DE 83)	„See on telekapläma nende sõrmejälgedega.“ (WH-ET 71)
Er hatte wirklich den Arsch offen . (WH-DE 83)	Ta oli tõesti ära pööranud . (WH-ET 71)
„Mika Häkkinen ist ein Scheiß gegen mich .“ (WH-DE 84)	„Mika Häkkinen on minu kõrval köömes .“ (WH-ET 72)
„Ist dir noch nicht aufgefallen, dass ich die ganze Zeit eine Scheißlaune hab?“ (WH-DE 86)	„Kas sa pole veel märganud, et mul on kogu aeg sitt tuju ?“ (WH-ET 73)
„Du bist nicht schwul, weil du scheiße drauf bist oder was?“ (WH-DE 86)	„Sa ei ole homo, kuna sul on sitt tuju või mis?“ (WH-ET 74)
„Tatjana geht kaputt auf Beyoncé , das weißt du?“ (WH-DE 87)	„Tatjana läheb Beyoncé peale täitsa hulluks , seda sa tead?“ (WH-ET 74)
Er sagte das im Ernst, ohne jeden Scheiß . (WH-DE 88)	Ta ütles seda tõsiselt, ilma igasuguse tsirkuseta . (WH-ET 75)
„[...] viel Spaß mit dieser Zeichnung, an der ich mir drei Monate lang den Arsch abgearbeitet hab ?“ (WH-DE 88)	„[...] naudi joonistust, mille kallal ma kolm kuud palehigis mässasin ?“ (WH-ET 75)
„ Ist doch wurscht , ob du denkst, es ist peinlich.“ (WH-DE 89)	„ Kama kaks , kas sa mõtled, et see on piinlik.“ (WH-ET 76)
Was für eine endbescheuerte Idee. (WH-DE 90)	Milline meganapakas idee. (WH-ET 77)

LISA

Lõputöö autori kinnitus

Olen lõputöö kirjutanud iseseisvalt. Kõigile töös kasutatud teiste autorite töödele, põhimõttele seisukohtadele ning muudest allikaist pärinevatele andmetele on viidatud.

Autor:
Hanna-Lisett Lubi

Lihtlitsents lõputöö reprodutseerimiseks ja üldsusele kättesaadavaks tegemiseks

Mina, _____ Hanna-Lisett Lubi _____,
(*autori nimi*)

1. annan Tartu Ülikoolile tasuta loa (lihtlitsentsi) minu loodud teose

Besonderheiten der jugendsprachlichen Lexik am Beispiel von Wolfgang Herrndorfs Roman „Tschick“ und dessen Übersetzung ins Estnische,
(*lõputöö pealkiri*)

mille juhendaja on _____ PhD Anne Arold _____,
(*juhendaja nimi*)

reprodutseerimiseks eesmärgiga seda säilitada, sealhulgas lisada digitaalarhiivi DSpace kuni autoriõiguse kehtivuse lõppemiseni.

2. Annan Tartu Ülikoolile loa teha punktis 1 nimetatud teos üldsusele kättesaadavaks Tartu Ülikooli veebikeskkonna, sealhulgas digitaalarhiivi DSpace kaudu Creative Commons'i litsentsiga CC BY NC ND 3.0, mis lubab autorile viidates teost reprodutseerida, levitada ja üldsusele suunata ning keelab luua tuletatud teost ja kasutada teost ärieesmärgil, kuni autoriõiguse kehtivuse lõppemiseni.
3. Olen teadlik, et punktides 1 ja 2 nimetatud õigused jäävad alles ka autorile.
4. Kinnitan, et lihtlitsentsi andmisega ei riku ma teiste isikute intellektuaalomandi ega isikuandmete kaitse õigusaktidest tulenevaid õigusi.

Hanna-Lisett Lubi
27.05.2019